

Er scheint
jeden Hochtag
Abends 6 Uhr für
den andern Tag.
Preis vierteljähr-
lich 2 Mark 25 Pf.,
zweimonatlich 1 Mk.
50 Pf. und ein-
monatlich 75 Pf.
Die Redaktion be-
findet sich Rinnen-
gasse 96 A. II. Et.

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Inferate
werden bis Bor-
mittags 11 Uhr für
nächste Nr. ange-
nommen u. die ge-
spaltene Zeile oder
deren Raum mit
15 Pf. berechnet.
Inferate sind stets
an die Expedition,
Frotscher'sche Buch-
handlung, zu senden.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freibergsdorf.

No 285.

Freitag, den 8. Dezember.

1876.

Tageschau.

Freiberg, den 7. Dezember.

Unmittelbar nach der Rede des Reichstanzlers im „Tabaks-Kollegium“ haben wir uns gegen die allzugroße deutsche Uneigennützigkeit gegenüber Rußland erklärt, indem wir den neuesten Ullas in Betreff der Zollerrhöhung besprachen. Inzwischen hat die Richter'sche Interpellation im Reichstage dasselbe Thema behandelt und heute finden wir in fast allen deutschen Blättern ähnliche Betrachtungen über die russische Zollpolitik. So sagt das „Verl. Tgl.“: „Vielleicht war es dem Fürsten Bismarck gar nicht so unangenehm, eine Interpellation zu beantworten, die ihn und seinen handelspolitischen Ablatus, Herrn von Philippsohn zwang, vor aller Welt einzugehen, daß allerding in diesem Augenblicke Verhandlungen zwischen Rußland und dem deutschen Reich über handelspolitische Angelegenheiten schweben, in die einzutreten sich das Petersburger Kabinett bereit erklärt hat. Angesichts dieser Mitteilung, deren enorme Wichtigkeit in die Augen springt, wird es erklärlich, weshalb der Reichstanzler mit ebenjoviel Nachdruck als Verebtsamkeit auch den leisesten Gedanken, als könne Deutschland versuchen, die gegenwärtige Lage Rußlands auszunutzen, um für sich handelspolitische Konzessionen zu erpressen, von der Hand wies. Es ist natürlich, daß dem Inlande, wie dem Auslande gegenüber jeder Verdacht ausgeschlossen bleiben muß als suchten wir eben jetzt eine PreSSION auf Rußland auszuüben, damit es seine traditionelle Handelspolitik zu unsern Gunsten einschränke. Der Beweis ist denn auch für die Allgemeinheit vortrefflich gelungen, daß nichts uns ferner liegen könne, als ein solches Verfahren. Jede Drehung, d. h. jedes scharfe Vorgehen gegen Rußland, hatte der Interpellant von vornherein selbst ausgeschlossen, und das, was Bismarck das Verfahren der „Mühlendammer“ nannte, welche mit dem Handel anfangen, der ihnen nichts abtauft, hat wohl in keiner Fraktion des Reichstages jemals Anhänger besessen. Allein die Thatsache, daß eben jetzt Verhandlungen schweben, die diese handelspolitischen Gegenstände betreffen, begünstigt zur Genüge, daß die Reichsregierung nichts veräumen will, um nach dieser Richtung hin Vortheile für den deutschen Handel zu erringen.“ Ein anderes preussisches Blatt äußert: Die in Rede stehende Zollerrhöhung hat überall in Deutschland das peinlichste Aufsehen erregt und allgemeine Verurtheilung erfahren. Wenn man russischerseits sagt, daß es sich bei der Maßregel lediglich um die korrekte Wiederherstellung eines durch die Entwicklung der Valutadifferenz degenerirten Verhältnisses handle, so ist dies eine leere Redensart. Thatsächlich bedeutet die Erhebung ausschließlich in Gold eine Erhöhung der Zölle um einige 30 Prozent. Es ist demnach kein Zweifel möglich, daß durch dieselbe dem deutschen Handel nach Rußland eine schwere Schädigung zugefügt wird. Anders steht es freilich mit der Frage, in welcher Weise derselben entgegengewirkt werden könne? Der Gedanke, dies durch eine Aenderung der politischen Haltung Deutschlands, z. B. in der orientalischen Frage zu erreichen, dürfte sich bei genauerer Ueberlegung nicht festhalten lassen. Ist es richtig, daß Deutschland das Blut seiner Söhne nur für seine eigenen Interessen einsetzen darf, und ist es ferner richtig, daß die Frage, ob Bulgarien in seiner gegenwärtigen staatsrechtlichen Situation verbleibt, oder ob es in mehr oder weniger autonomer Stellung von der Türkei losgelöst wird, kein „eigenes“ Interesse Deutschlands ist, so folgt daraus, daß wir in der orientalischen Frage keine Haltung annehmen dürfen, welche uns in ihren weiteren Konsequenzen vielleicht große Opfer auferlegen würde. Ist diese Folgerung nicht abzuleiten, so bleibt freilich immer die Thatsache bestehen, daß Rußland durch jene Zollmaßregel an Sympathien in Deutschland viel eingebüßt hat, ein praktischer Weg aber, es zur Zurücknahme desselben zu zwingen, ist auf politischem Felde nicht zu finden. Auch das Mittel der gütlichen Vorstellungen würde schwerlich etwas helfen. Der Uebelstand ist, daß das russische Beamtenthum mit den großen Fabrikanten mehr oder weniger in Verbindung steht. Eine Belehrung darüber, wie durch Vertheuerung oder gar vollständige Ausschließung der ausländischen Waaren lediglich die Taschen der wenigen russischen Fabrikanten gefüllt, das russische Volk im Ganzen aber schwer benachtheiligt wird, würde unter diesen Umständen kaum auf fruchtbaren Boden fallen. Die Richter'sche Interpellation hat demnach im Reichstage vielleicht großen Beifall gefunden, insofern es sich darum handelte, der Stimmung Deutschlands über Rußlands rückwärtsloses Vorgehen Ausdruck zu geben.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung einiger Reichstagswahlkreise ist auf den Wunsch des Präsidenten des Reichstanzleramts von der Tagesordnung abgesetzt

worden. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man diesen Vorgang als ein Signal der formellen Zurückziehung der erwähnten Vorlage, welche bekanntlich nur sehr geringe Aussicht hatte, vom Reichstage angenommen zu werden.

Die Abgg. Ackermann und Günther haben den Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: Die Petition betr. die Wanderlager und Waarenauktionen dem Reichstanzler mit dem Ersuchen um Anstellung von Erörterungen darüber, ob und inwieweit den behaupteten Mißständen bei Revision der Gewerbeordnung oder sonst wie im Wege der Gesetzgebung zu begegnen sei, zu überweisen.“ Ein ähnlicher Antrag ist in der vorigen Session von den Abgg. Günther und Dr. Lingens eingebracht worden, wegen Schluß der Session indes nicht mehr zur Beschlußfassung gelangt. Der Antrag ist in Verbindung mit dem Kommissionsberichte über die fragliche Petition auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt.

Den Statistiken des „Bureau Veritas“ zufolge gingen im Monat Oktober auf offener See nicht weniger als 155 Segelschiffe und 14 Dampfer total zu Grunde. Die deutsche Flagge partizipirte an diesen Verlusten mit 13 Segelschiffen und 1 Dampfer, die österreichische mit zwei Segelschiffen.

In Oesterreich ist es nun gar zu einer doppelten Ministerkrise gekommen, indem auch Tisza, dem Beispiele des Rabinets Auerberg folgend, sein Portefeuille dem Monarchen zur Verfügung gestellt hat. Keins der beiden Entlassungsgesuche ist bis jetzt erledigt, vermuthlich muß jedoch die Entscheidung in den nächsten Tagen erfolgen. Bekanntlich hatte die Verfassungspartei in Wien einstimmig die Resolution angenommen, das dualistische Banksystem entschieden zu negieren. Die Vermittlungsversuche in Pest unter Vorsitz des Kaisers führten auch zu keiner Einigung, so daß also beide Kabinette ihren Rücktritt verlangen. Mittlerweile hat sich das Wiener Abgeordnetenhaus der unter diesen Verhältnissen um so schwierigeren Aufgabe unterzogen die Verathung des Staatsvoranschlags in Angriff zu nehmen. Da man nicht weiß, ob bis zum Schlusse der Verathung das Ministerium sich noch im Amte befindet, so müssen die Abgeordneten, welche für das Budget stimmen, dies thun, ohne die Männer zu kennen, welche über die votirten Millionen verfügen werden.

Der Herzog von Audiffret-Pasquier hat die Bildung eines neuen französischen Rabinets definitiv abgelehnt. Der Marschall Mac Mahon wird nun mit dem Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer konferiren. Derselbe soll beabsichtigen, die gegenwärtigen Minister des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten im Amte zu erhalten, dagegen in Betreff der übrigen Ressorts den Wünschen der parlamentarischen Majorität möglichst entgegen zu kommen. — Das Handelstribunal hat beschlossen, den „Kredit mobileur“ unter Sequester zu stellen.

Die englischen Blätter beschäftigen sich heute mit der letzten Rede Bismarck's im Reichstage. Die „Times“ betrat die Aufrichtigkeit der Erklärungen und sagt: Man könne nicht daran zweifeln, daß die Erklärungen den festen Vorsatz der deutschen Regierung bekundeten, die Vorschläge Rußlands auf der Konferenz zu unterstützen, falls der russische Botschafter Ignatieff nicht unzulässige, den Stempel der Aggression tragende Forderungen in der Konferenz vorbringe. Die deutsche Regierung würde Europa und der ganzen Welt einen neuen Dienst leisten, wenn sie ihren Einfluß anwendete, um die russischen Vorschläge annehmbar zu machen. Die Erklärungen des deutschen Reichstanzlers seien in mehr als einem Punkte beruhigend und könnten die Regierungen des Festlandes ermutigen, den nahen Ereignissen ruhig entgegenzugehen und gewährten die Hoffnung, den Krieg, falls er ausbrechen sollte, lokalisiert zu sehen. — Die Gerüchte von dem nahe bevorstehenden Rücktritt des Earl von Beaconsfield von der Premierschaft erhalten sich. Es heißt, das Ereigniß werde kurz vor oder nach der Eröffnung des Parlaments eintreten und Lord Beaconsfield werde nur den Geheimsiegelbewahrerposten behalten, somit im Kabinett bleiben. Als sein wahrscheinlicher Nachfolger in der Premierwürde wird Lord Derby oder Lord Salisbury genannt.

Im spanischen Senat hat kürzlich der General Concha eine Rede gehalten, in welcher er die Unnützigkeit der Kubanischen Anleihe zu beweisen versuchte. Er kritisirte die Abwendung von übermäßigen Seestreitkräften zur Bewältigung von 5000 aufständischen Negern, die weiter nichts seien als Deserteur und nur auf Plünderung, Brandstiftung und Mord ausgingen. Der General erkannte jedoch an, daß es schwierig sei, die Insurrektion zu unterdrücken wegen der Art ihrer Kriegführung. Nach seiner Meinung müßte man die Insurgenten in den Wäldern abzusperrn und zu verhindern suchen, daß sie daraus entkommen.

Die Eröffnung der Vor-Konferenz in Konstantinopel ist auf nächsten Montag festgesetzt worden. Wie erinnert, bleibt die Pforte von diesen Besprechungen ausgeschlossen. Die sechs Großmächte sind dahin übereingekommen, bei ihren Verhandlungen von dem durch die Pforte plötzlich in die Diskussion geworfenen türkischen Verfassungsentwurf vorläufig keine Notiz zu nehmen. Dieser Entwurf wird bis auf Weiteres völlig ignoriert bleiben und soll nicht einmal in den Pourparlers zur Sprache kommen. Die Isolirung Englands wird diplomatischerseits als eine vollendete Thatsache betrachtet. Diplomatische Kreise wissen jetzt als positiv, daß der Graf Andrassy dem Lord Salisbury erklärt hat, Oesterreich „werde die Ereignisse ruhig gehen lassen“, das heißt mit anderen Worten, Ende dieses Jahres wird Rußland wahrscheinlich den Einmarsch in die Türkei beginnen. Wenn aber England protestirt, wird es mit seinem Protest allein dastehen. Binnen Kurzem ist die schon früher erwähnte „erklärende“ Note des Fürsten Gortschakoff zu erwarten, in welcher derselbe unter Darlegung der Gründe den russischen Einmarsch in Bulgarien den Kabinetten mittheilt.

Von der russischen Grenze wird geschrieben: C'est la guerre jubeln die Russen. Der Krieg erscheint hier als ein Erlöser. Es ist auf einmal wieder Leben und Bewegung in den Handel gekommen und Geld flüßig geworden. Freilich bangt Manchem auch vor der Zukunft; aber ist der Russe schon sonst und vielleicht sogar noch mehr als der Türke Fatalist, so hat er jetzt um so mehr Grund sich zu trösten. Schlimmere materielle Zustände könnte ein Krieg für Rußland gar nicht bringen! Was aber den Geist anbetrifft, so stehen wir hier vor einem Problem, dessen Lösung nach den Vorgängen der letzten Jahrzehnte freilich nicht schwierig ist, das aber in Rußland ganz besonders überrascht und befremdet. Das Volk will wirklich den Krieg! Und es ist keine Potemkin'sche Begeisterung! Sogar die Juden, die doch schon überall und in Rußland am meisten den Frieden lieben, sind ernstliche Kriegsfanatiker geworden. Freiwillige Sammlungen in den Städten ergeben sehr hohe Summen, welche mit Aufmunterungs-Adressen der Regierung überreicht wurden. Eine solche Bewegung der öffentlichen Meinung, die auch spontan ist und nichts Gemachtes hat, ist in Rußland ein bis jetzt nie gekanntes Schauspiel.

Dem Kongreß der Vereinigten Staaten Nordamerikas ist am 5. d. eine Botschaft des Präsidenten Grant zugegangen. In derselben entschuldigt er zunächst gewisse Irrthümer, die während seiner Verwaltung vorgekommen seien, demnach aber wird hervorgehoben, daß in den 7 Jahren seiner Verwaltung eine Minderung der Steuern um 300 Millionen, der Staatsschuld um 435 Millionen, der Zinslast um 30 Millionen stattgefunden habe. Die Wiederaufnahme der Baarzahlungen werde durch das Wachsen und Gedeihen des Handels erleichtert werden. Die Austellung in Philadelphia habe dem Lande große Vortheile gebracht und die freundlichen Gesinnungen, die das Ausland für die Union hege, dargethan. In dem der Präsident sich vorbehält, wegen der Auslieferungsfrage eine besondere Botschaft an den Kongreß gelangen zu lassen, empfiehlt er die Verbesserung der Naturalisationsgesetze zur Verhütung eines betrügerischen Mißbrauchs derselben und weist darauf hin, daß die Union stets auf dem Expatriationsrecht bestanden habe und daß das letztere nach langen Konflikten auch von mehreren ausländischen Regierungen zugelassen worden sei, daß die letzteren aber auch das Recht hätten, zu verlangen, daß das Expatriationsrecht nach festgesetzten bestimmten Regeln ausgeübt werde. Ferner seien neue Gesetze nothwendig zur Feststellung des Status der eingeborenen und naturalisirten amerikanischen Bürger, die sich im Auslande befänden. Für das Kriegsministerium wird ein außerordentlicher Kredit von 6 Millionen in Anspruch genommen. Die Marine sei im Augenblicke mächtiger als je vorher. Die gegenwärtige Krisis wird von dem Präsidenten in der Botschaft nicht erwähnt, letztere enthält nur die allgemeine Bemerkung von der Nothwendigkeit, für die bei den Wahlen zu Tage getretenen Schwierigkeiten Abhilfe zu schaffen. Der vom Schatzsekretär erstattete Bericht empfiehlt die Zahlung der Staatsschuld in Gold. Nach dem Budget pro 1876 betragen die Einnahmen 266 695 875 Doll., die Ausgaben 237 628 753 Doll., pro 1877 sind die Einnahmen zu 270 050 000 Doll., die Ausgaben zu 243 350 000 Doll. veranschlagt.

Deutsches Reich.

Bei der dritten Verathung der Reichsjustizgesetze dürfte an den entscheidenden Punkten die Regierung die größten Anstrengungen machen, um die nicht genehmten Kommissionsbeschlüsse zu beseitigen. Eine offiziöse Kundgebung läßt erkennen, daß die Regierung alle Kräfte für die dritte Lesung sammelt und daß sie hofft, die Furcht vor dem

Scheitern der Gesetze werde ihr zu Hilfe kommen. Die Möglichkeit, daß sich das Haus hinsichtlich der Preßvergehen nachgiebig zeigen werde, ist übrigens durchaus nicht ausgeschlossen. — Ueber die auffallende Erscheinung, daß die Frage wegen Beteiligung an der Pariser Weltausstellung nochmals im Konseil beraten worden ist, wird halbamtlich geschrieben: „Es ist anzunehmen, daß neue Thatsachen eingetreten sind, und die Vermuthung liegt nahe, daß neuerdings von Seiten der französischen Regierung Vorstellungen, wenn auch nur in vertraulicher Form, an den Kaiser gelangt sind, die es ihm als eine Pflicht erscheinen ließen, dieselbe einer nochmaligen Erwägung zu unterstellen. Wie man hört, sind die Minister nach reiflicher Prüfung aller Entscheidungsmomente schließlich einstimmig auf ihre frühere Entscheidung zurückgekommen und hat dieselbe von Neuem die allerhöchste Bestätigung gefunden.“

Italien.

Dem Vatikan droht ein neuer Todesfall. Der Kardinal Patrizi, einer der hervorragendsten Kleriker, ist schwer erkrankt, sein Ableben wird täglich erwartet, als Nachfolger wird der noch jugendliche Kardinal Monaco genannt. — Eine freudige Kunde ist dem päpstlichen Schatzmeister zugegangen. Die Gemahlin des verstorbenen Herzogs Galliera hat für die Kasse des Peterspfennigs eine Million Lire überwiesen.

England.

Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht die am 30. November c. von dem Staatssekretär des Aeußern, Carl Derby, und dem Fürsten Ghila unterzeichnete Erklärung, durch welche die Handelsverhältnisse zwischen England und Rumänien auf der Grundlage des Vertrages mit der meist begünstigten Nation geregelt werden.

Dänemark.

Die in Kopenhagen erscheinende Wochenschrift für Aerzte bringt eine interessante Abhandlung von Dr. Feiberg in Alborg über die Krankheitsformen, die bei den an der Dimsfordbrücke arbeitenden Leuten vorkommen. Da die Arbeiten in einer Tiefe bis zu 35 Meter geschehen, muß ein Luftdruck von 3½ Atmosphären erzeugt werden. Dieser Druck bringt den Arbeitern Ohrenschmerzen, schweres Athmen, langsame Puls u. s. w. hervor. Indessen verschwinden diese Unzuträglichkeiten bald, und die eigentliche Gefahr entsteht erst, wenn der Arbeiter beim Emporksteigen gleich der Wirkung der atmosphärischen Luft ausgesetzt wird. Es entstehen dann Schmerzen in allen Gliedern, Jucken, Herzklopfen, Schwere im Kopf, Lähmung der Extremitäten, Emphysem u. s. w., oft tritt der Tod gleich oder bald ein. Die Ursache jener Erscheinungen liegt in der Entwicklung von Luft im Blute, die dann weitere Wirkungen hat. Dr. Feiberg hat 14 Patienten der Art behandelt; einer starb, zwei wurden invalid.

Aus dem Reichstage.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages kam zunächst die Interpellation der Abgg. Scipio, Heyl und Dr. Buhl zur Verhandlung. Dieselbe verlangt gegen die Störungen des Schiffsahrtbetriebes auf dem Rheine, welche in Baiern und Hessen vorgekommen, wirksame Abhilfe. Der Präsident des Reichskanzleramts erklärt, daß ihm die frag-

lichen Mißstände nicht bekannt geworden seien, verspricht aber die erforderlichen Ermittlungen. An der Besprechung beteiligten sich die Abgg. Dr. Bamberger, Windthorst, Doren v. Bunjen, Gervig und Wiggers. Es folgt alsdann die Beratung derjenigen Etatspositionen, welche der Budgetkommission zur Vorberatung überwiesen waren. Eine längere Debatte veranlaßt der Posten betr. die Militäretablissemens in Dresden, welche das Haus schon mehrfach beschäftigt. Die Kommission schlägt vor, die verlangte Summe zu bewilligen, dabei aber die Erwartung auszusprechen, daß künftig bei solchen Tauschgeschäften der Werth in Einnahme und Ausgabe gestellt und in dieser Weise die Beschlußfassung des Bundesrathes und Reichstages herbeigeführt wird. Der Präsident Hofmann bittet, diese Resolutionen abzulehnen und veranlaßt dadurch eine längere Debatte, welche damit endet, daß auf den Vorschlag des Abg. Laster die fragliche Position nochmals an die Kommission verwiesen wird. Im Weiteren veranlaßt der Titel Münzwesen den Abg. Dr. Bamberger zu einem Exkurs über das große Gebiet unserer Münzreform, welcher die Aufmerksamkeit des Hauses eine volle Stunde hindurch fesselte. Aus der sehr interessanten Erwiderung des Bundesrathskommissars Geh. Rath Michaelis heben wir die Aeußerung hervor, daß dem Bundesrath in den nächsten Tage eine Vorlage wegen Ausprägung goldener Fünfmärkstücke zugehen werde. Nachdem das Haus die übrigen Etatsposten ohne Diskussion genehmigt hatte, wurde die Sitzung vertagt.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 7. Dezember.

In der am 28. November d. J. abgehaltenen vierten Hauptversammlung des Gewerbevereins hielt Herr Schuldirektor Richter hier einen Vortrag über das musikalische Gehör, um die vor einiger Zeit in den Fragekasten eingelegte Frage zu beantworten, ob der Mangel musikalischen Gehörs ein Gedächtnißfehler, oder in einer mangelhaften Beschaffenheit der Gehörorgane oder endlich nur im Mangel musikalischer Befähigung zu suchen sei. Nachdem der Herr Vortragende einleitend zur Erläuterung einen kurzen Ueberblick über die Gehörorgane der Thiere vorausgeschickt, ging er zum Siege des menschlichen Gehörorgans und dem menschlichen Ohre überhaupt über und machte nunmehr eingehende Mittheilungen über die Ohrmuschel. An dem betreffenden Vochschen Präparat, der ein vergrößertes lentes Ohr darstellt, stellte er in ausführlicher Weise das äußere, mittlere und innere Ohr dar. Interessante Erläuterungen wurden gegeben über den Weg, den die Schallwellen gehen, die Kanäle, welche die Schallwellen nach und nach zur Ruhe bringen sollen, die Hörhaare der Ampullen (welche allerdings musikalische Töne nicht unterscheiden können), den Gehörnerv, der sich in seiner Hauptmasse in die Schnecke hineinlegt, und die Resultate der neuesten Forschungen betreffs der innersten Endfasern des Ohrs, welche wie Saiten eines Pianos oder Pfeifen einer Orgel abgestimmt sind, wie man dies an Thieren niederer Gattung erkannt und nachgewiesen hat. Im weiteren Verlauf des Vortrags wurde nunmehr der eigentliche Prozeß des Hörens dargelegt. Die Schallwellen treten durch die Ohrmuschel bis zum Trommelfell heran; letzteres affizirt

dann die Knöchelchen, und auch diese setzen sich wieder in Bewegung. Fehler beim Hören kommen sehr oft auf Rechnung des Trommelfells; Viele hören beim größten Lärm am besten. Die Schallwellen gehen bis an die Membranen des ovalen Fensters und dringen in das Innere des Ohrs ein. Zudem Herr Dir. Richter nunmehr von dem Saal ausging, daß jeder psychische von den Sinnen abhängende Prozeß durch äußeren mechanischen Reiz hervorgerufen wird, und daß, wo dieser mechanische Reiz ganz fehlt oder nur unvollkommen ist, die geistige Vermittlung natürlich auch nicht eine kontinuierliche, also auch nicht eine vollständige sein kann, war ihm aus dem Dargelegten die Antwort auf die obige Frage dahin gegeben, der Mangel an musikalischem Gehör könne nichts weiter sein als ein organischer Fehler. Auf den großen Unterschied zwischen Geräusch, Ton und Klang weisend erklärte er, woher es komme, daß sich beim Hören ein gutes musikalisches Gehör finde, beim Andern nicht. Allerdings ist das musikalische Gehör ein angeborener Vorzug und kein Mangel ein Erbfehler, aber jener Vorzug läßt sich erst durch längere Uebung erkennen, und diese ist bei der Unsicherheit da, wo das musikalische Gehör nicht fein ist, nicht gerade eine angenehme Aufgabe. Schließlich wurde noch die sogenannte Klangfarbe erläutert, welche einfach an den Stoffen der verschiedenen Instrumente liegt. Reicher Beifall folgte dem ebenso von gründlichen Studien auf dem Gebiete der Anthropologie als von schöner Begabung zu populärer Darstellung Zeugniß gebenden Vortrag. Nachdem der Vorsitzende, Herr Dr. Berndt, den Dank für den gehörten Vortrag ausgesprochen, gab Herr Ingenieur Metzger noch die nöthigen Erläuterungen zu einigen von ihm ausgestellten Gegenständen, 1 Feuerlöschapparat fürs Haus, 1 Feldschmiede und 1 Mächterkontrolluhr, wofür der Vorsitzende ihm gleichfalls dankte. W.

Die mit den Jahreszahlen 1758, 1759 und 1763 minderwertig geprägten 1/4-Thalerstücke haben nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 21. September 1875 bereits mit Ende des vorigen Jahres ihre Gültigkeit verloren. Dergleichen Münzen dürfen daher auch bei dem gegenwärtigen Einlösungsgeschäfte weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen werden.

Das gestern Abend im Kaufhaussaale vom hiesigen Bürgerverein arrangirte Konzert zum Besten einer Christbescherung für arme Lehrlinge und Schulkinder hatte sich eines sehr zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. Wohl an 500 Personen hatten den Saal gefüllt und soll die Einnahme circa 420 Mark betragen. Alle Musik- und Gesangsstücke, wie auch das Singpiel „Guten Morgen Herr Fischer“ errangen sich den Beifall des Auditoriums.

Im Monat November d. J. meldeten sich 17 Personen zum Gewerbetriebe an, nämlich: 1 Musiker, 1 Lederhändler, 1 Wollwaarenfabrikant, 1 Kurz- und Galanteriewaarenhändler, 2 Auktionator, 2 Viktualienhändler, 1 Kleidermacher, 1 Tapezierer, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Material- und Kolonialwaarenhändler, 1 Mobilienhändler, 1 Tischler, 1 Maschinenfabrikant, 1 Schuhmacher, 1 Weber; ferner gewannen 12 Personen das Bürgerrecht hiesiger Stadt. — In demselben Monat meldeten sich im hiesigen Polizeibureau 64 Neuanbergezogene beziehentlich Selbständiggewordene (theils Familien, theils einzelne Personen) an, während in derselben Zeit

Feuilleton.

Weihnachts-Wanderung

durch

den Inseratentheil des „Freiberger Anzeiger“.

II.

Alles hat seine Licht- und Schattenseiten, auch unsere Weihnachtswanderung. Offen gestanden fehlt dazu die Weihnachtsstimmung wie das Weihnachtsmutter. Oder vielleicht gerade die Stimmung, weil das Wetter eher an April und Mai, als an das bevorstehende Winterfest erinnert. Nach altem Herkommen soll der Christbaum auf schneebedeckter Flur stehen; und weil der Winter mit seiner Einkehr diesmal zögert, will auch noch keine rechte Weihnachtsstimmung Platz greifen. Wenigstens in der Männerwelt. Die Frauen freilich sind schon seit Wochen beschäftigt, ihre Gaben für den Festabend vorzubereiten. Für sie geht es jetzt kein behagliches Familienleben; sie sehen es sehr gern, wenn der Mann die Stille des Hauses flieht, wenn er seine Garcon-Reigungen erwachen und mit altbewährter Vorsicht den Haus Schlüssel in die Tasche gleiten läßt. Der liebevollste Gatte, der zärtlichste Bräutigam erhält jetzt zarte Fingerzeige, daß seine Anwesenheit überall, nur nicht bei den Damen, gewünscht werde. Man jubelt, wenn es gelungen, die „Herren der Schöpfung“ wieder für einen Abend glücklich und schonend zu besittigen; und nun fliegen rascher die Nadeln, emsiger beugt man sich über die Arbeit herab, um den lieben Mann am Weihnachtsabend mit einem prachtvoll gestickten Schlummerkissen zu überraschen, auf das er trotz dem nie sein müdes Haupt legen darf, will er nicht, daß dies seine Gattin als einen Landfriedensbruch ansehen soll. Ja die Frauen sind in voller Weihnachtsthätigkeit, aber die Männer klagen noch immer über große Unthätigkeit im Geschäft. „Ehe ich jetzt einen Käufer aus dem Laden gehen lasse, sagte dieser Tage ein Geschäftsmann zu uns, verlaufe ich lieber ohne jeden Gewinn; kann ich doch mit dem Gelde mir einen anderen Nutzen schaffen, während dies mit den Waaren unmöglich ist.“ Der Mann hat Recht; und wenn wir seinen Namen nicht verrathen, geschieht es in der Ueberzeugung, daß alle Geschäftsinhaber ihr Möglichstes thun, die Kunden durch billige Preise zu befriedigen. Wächte für sie bald größere Kauflust eintreten. Mit diesem Wunsche machen wir uns zur zweiten Wanderung auf die Strümpfe.

A propos — Strümpfe — das ist ja gerade ein Artikel, der selten oder nie auf dem Weihnachtstische fehlt. Siebt doch jeder Arzt den Rath: nur hübsch die Füße warm gehalten! Statten wir heute daher zuerst den Geschäften der Herren Reichel, Obermarkt 4, Chemnitzer, Obermarkt 2, Hausmann, Peterstraße 96, einen Besuch ab. Alle Gattungen von Strümpfen sind im Nu berghoch vor uns aufgetürmt: fertige und unfertige (Strümpflängen), große und kleine, lange und kurze, gestricke und gewirkte, glatte und gemusterte, weiße und bunte — Strümpfe aus Baumwolle, Wigogne, Wolle, Zwirn und Seide. Es könnte uns bange werden vor der Auswahl, aber die Verkäufer leisten freundliche Hilfe und glatt widelt sich das Geschäft ab. Nachdem wir den Bedarf gedeckt, betrachten wir noch die übrigen Wollwaaren, die ebenfalls in reichhaltigen Sortimenten vorhanden sind: Tücher, Shawls, Westen für Damen, Knie-, Puls- und Seelenwärmer, Handschuhe, Samaschen u. s. w., sowie die mannigfachen Wollphantasie-Artikel, um unsere lieben Kleinen warm zu halten.

Wenden wir uns einer anderen Branche zu. Für den Gatten oder erwachsenen Sohn ist nichts fataler, als wenn das Oberhemde nicht gut sitzen will. So lange man es auf dem Körper trägt, hat man seinen lieben Kerger damit. Und es soll nicht leicht sein, gut sitzende Oberhemden zu arbeiten. Die Herren C. Schürer, Obermarkt 7 und B. Jobler, Petersstraße 85 leisten in diesem Artikel das Beste, was man nur wünschen kann. Eine sehr bedeutende Auswahl fertiger Hemden ist stets auf Lager und ebenso werden Bestellungen nach Maß gut und prompt ausgeführt. Hier in diesen Läden ist so recht eigentlich das Reich der Frauenarbeit. Es findet jeder Wunsch die kulanteste Befriedigung, mag die schlichte Bürgerfrau, mag die hohe Dame von Rang und Stand nach Weihnachtsgeschenken suchen. Schon die Nettigkeit und Eleganz der inneren Einrichtung macht den Aufenthalt angenehm. In dem Laden befinden sich reihenweise die Spinden und in den schneeweißen Waaren. Bereitwillig zeigen die freundlichen Verkäuferinnen die einzelnen Stücke vor: sächsische, schlesische, holländische, irische Leinwand, Schirting, Chiffon, Dimity, Satin, Wallis, Bique, Varchent, Flanel, Batist — alles in Halle und Fülle. Außerdem Cachenez, Damastwaaren von der einfachen Serviette bis zum kostbarsten Tafelgedeck u. s. w. Insbesondere empfiehlt Herr Schürer Schleier in allen Facons, Negligésachen, Fichus in prachtvollen Zusammenstellungen von Tüll, Gaze und Spitzen, Damentragen, Stulpen und Garnituren in reicher Auswahl von billigsten bis zu den elegantesten Sachen, feidene Damen-

und Herrentücher, Ballkleider, Schürzen und Röcke, Crochirte Mull-, Zwirn- wie gestricke und englische Tüllgardinen. Herr Jobler hält namentlich reichhaltiges Lager von Leinwand in allen Breiten und Qualitäten, Viesfelder Hemdenstücke, alle Sorten Lamas, Flanelle, Barchente u. s. w. Auch die Geschäfte der Herren Bartbel, Erbischstr. 604, Sachsé jun., Erbischstraße 603, Klingst, Petersstr. 80, Fräulein Lüder, innere Bahnhofstraße, seien hiermit dem kaufslustigen Publikum bestens empfohlen. Wer Braut, Frau oder Tochter mit einem modernen Hut beglücken will, der wende sich an Herrn Blüthen, Weingasse und Kl. Bornhoffstraße 664, dort kann er nicht bloß die neuesten Facons, sondern auch Alles, was zum Aufputz gehört, einkaufen. An Damenhüten, Schwankragen, Ballkonfektionen und Putzgegenständen aller Art ist Ueberflus vorhanden. Namentlich sind alle Neuheiten in diesen Branchen gut vertreten, auch reizende Säckelchen für Kinder schmücken die dortige Weihnachtsausstellung.

An Manufaktur- und Modewaaren-Geschäften ist unser Freiberg reich. Wenn wir auch nur einen flüchtigen Blick in die Läden der Herren Seibel, Obermarkt 4, Jaessing (vorm. C. Gedrich), Obermarkt 298, Schneider und Haus, Weingasse 659, Krüger, Weingasse 681, werfen, so deutet uns, daß jeder Wunsch hier seine Befriedigung finden könne. Da jeder fertige Kleider vom einkauflichen bis zum elegantesten Morgenkleide, da sind Wintermäntel für Damen in allen Stoffen und neuesten Facons, die uns behaglich warm anmuthen; da sind französische Longshawls, ausgezeichnet durch Echtheit und Schönheit der Farbe, Zartheit und Grazie des Dessings; da sind schwarze und coulourte Seidenstoffe in größter Auswahl, Teppiche in Plüsch und Filz, die uns wie Blumenbeete entgegenlachen; da sind Ballroben und Ballbedrinen, Reisebetten, Reiseplaisirs, seidene Tücher, Kravatten, Cachenez, gedruckt und gewebt, Möbelstoffe, Rouleaux, Tischdecken und unendlich viel andere prächtige Weihnachtsgaben, deren Reichthum und mannigfaltigkeit ganz unmöglich ist. Und dieses Panorama, reich an bunten Formen und Farben, bietet für Alt und Jung, für Bornehm und Gering, die trefflichste Auswahl. Führen wir noch aus dieser Branche die Geschäfte des Herrn Rechenberger, Erbischstr. 9, des Herrn Dehme, Reifergasse 13 und der verw. Frau Pasig, Reifergasse 616 an, so müssen wir nochmals unseren Mitbürgern zurufen: „Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute ist so nah!“

12 Abmeldungen (ebenfalls theils Familien, theils einzelne Personen) bewirkt wurden. Ferner sind an derselben Stelle im Monat November 123 Wohnungsänderungen, der Dienstantritt von 50 und der Dienstantritt von 36 Dienstboten, 15 Dienstbotenwechsel, sowie der Arbeitsantritt von 76 Gewerbsgehilfen angemeldet worden.

— Auf das Freitag Abend im hiesigen Stadttheater zur Aufführung gelangende feine Lustspiel „Der Narr des Glücks“ von E. Wichert, welches am Hofburgtheater in Wien unter vielen Anderen den ersten Preis errang, machen wir an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam.

— Mit dem gestrigen Kourierzuge, welcher Nachmittags 5 Uhr hier eintrifft, ist der Lokomotivführer Werner während des schärfsten Ganges bei Postschappel von der Lokomotive gestürzt, ohne sich äußerlich sehr zu schädigen. Ob innere Verletzungen stattgefunden, darüber verlautet zur Zeit noch nichts.

— Auf Ansuchen des Vorstandes des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Herzogthümern zu Duedlinburg ist vom I. Ministerium des Innern der Betrieb von Zoolen zu der von diesem Vereine für das Jahr 1877 in Aussicht genommenen siebenten Verloosung von Equipagen, Pferden, Reit und Fahr-Utensilien zc. im Königreiche Sachsen unter der Bedingung gestattet worden, daß nach erfolgter Verloosung die Nummern der gezogenen Gewinne im „Dresdner Journal“ und der „Leipziger Zeitung“ öffentlich bekannt gemacht werden.

— Der als Reformator des Dresdener Gymnasiums weseus und Volksredner aus den vierziger Jahren her wohlbekannte Professor Dr. Köhli, welcher, in Heidelberg domicilirend, vor einigen Jahren in Sachsen in den Reichstag gewählt wurde und jetzt mit dem Erbprinzen von Meiningen im Orient war, ist bei seiner Rückkehr in Triest an einer Nierenkrankheit am 2. Dezember gestorben. Seine Leiche wird nach Heidelberg übergeführt.

— Dem Präsidenten des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Upbe ist das Comthurkreuz I. Klasse des Verdienstordens, dem pensionirten Rentanten bei dem Hauptsteueramte Dresden, Ludwig Hättich, das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens verliehen worden.

Ueber den Personalbestand der Universität Leipzig für das Wintersemester 1876/77 ist folgendes mitzutheilen: Während von den 2730 Studirenden des Vorsemesters 796, und zwar 144 In- und 652 Ausländer weggingen, kamen Anfang dieses Semesters 1033 neue Inskriptionen vor und zwar solche von 122 Inländern und 911 Ausländern. Der dermalige Bestand an Inskribirten beläuft sich demnach auf 2967, davon 2006 Ausländer. Den Fakultäten nach befinden sich darunter Theologen 327, davon 226 Ausländer, Juristen 1053, davon 743 Ausländer, Mediziner 361, davon 236 Ausländer, und Philosophen 1226, davon 801 Ausländer.

Am 4. d. ist in Zwidau der neuernannte Kreisauptmann Herr Dr. Hübel eingetroffen und von den Spitzen der städtischen Behörden feierlich begrüßt worden.

In Glauchau wurde am 6. d. der vormalige Advokat Theodor Siegel wegen Veruntreuung und bez. Unterschlagung von etlichen 60 verschiedenen Beträgen in der Gesamtsumme von etwa 80,000 M. zu 6 Jahren 6 Mon. Gefängnißstrafe und zu 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

In Altenberg fand am Sonntag Nachmittags ein braver Arbeiter in Erfüllung seines Berufes ein jähes schreckliches Ende. Der Bergarbeiter Mende aus Geising war mit einem Kameraden zur Abwartung der Pochmühle Nr. 8 halbwegs zwischen Altenberg und Geising in der Schicht, was bei dem durch die starken Regengüsse ganz ungewöhnlich vollen Wasserlaufe eine schwierige und im Winter oft gefährliche Arbeit ist. Als Mende's Nebenarbeiter sich auf kurze Zeit entfernt hatte, ging M. wahrscheinlich daran, von einem Stege aus den Ueberfluß des brausenden Wassersturzes oberhalb der Sezeuge abzuschlagen, wobei vermuthlich sein Fuß von dem nassen, glatten Stege abgeglitten ist und das Wasser ihn mit fortgerissen hat. Sein Tod dürfte plötzlich erfolgt sein, denn man fand ihn mit einer tiefen Stirnwunde auf, die er sich beim Hinabstürzen zugezogen haben muß.

In Baugen fand am 4. d. eine so recht das Herz erhebende, fröhliche und von kameradschaftlichem Geiste im Igl. sächs. Landgendarmarie-Korps zugehende Feierlichkeit unter den, der Igl. Amtshauptmannschaft Baugen unterordneten Mitgliedern gedachten Korps insofern statt, als ein von dem Gensdarmarie-Korps der Igl. Amtshauptmannschaft Zwidau anher gesendete Deputation, bestehend aus den beiden Gensd. Brigadiers Feuerstark von Grimmschau und Schmidt von Werbau, sowie des Gensdarms Philipp von Neu-Blauig, daselbst erschienen war und den aus deren Mitte geschiedenen, dormalen seit 1. Novbr. c. als stellvertretender Kreis-Obergendarm nach Baugen kommandirten Obergendarm Leonhardt nicht nur Worte des herzlichsten Dankes von den Mitgliedern des Gensdarmarie-Korps der obgedachten Igl. Amtshauptmannschaft, sondern auch zugehende Beweise der Liebe, Hochachtung und Kameradschaft durch Ueberreichung einer werthvollen Remontoir-Uhr und einer Botivotafel darbrachten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. Dezember. Die heutigen Abendblätter berichten aus Prag über Studenten-Exzesse, welche das Einschreiten der Polizei nothwendig machten. Der Rektor der Universität hat für den Fall einer Wiederholung die schärfsten Maßregeln angedroht. — Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Bukarest gemeldet, daß das Bankhaus Boumay daselbst, dessen Inhaber Jacques Boumay sich vor einigen Tagen entleibt hat, nicht nur nicht insolvent sei, sondern vielmehr nach dem Tode des Inhabers noch einen Vermögensbesitz von mehr als 2 Millionen festgestellt habe.

Rom, 6. Dezember. Der König wird sich Abends zum Besuche der Kaiserin Eugenie nach Florenz begeben und gedenkt von da nach Pisa zu gehen. Der Pronuntius in Madrid, Kardinal Simeoni, ist hier eingetroffen.

Magusa, 6. Dezbr. Die Demarkationskommission prüft gegenwärtig die Einwendungen Moukhtar Paschas gegen den von ihr aufgestellten Demarkationsplan. Man glaubt, daß die Kommission die Ansprüche Moukhtar Paschas als militärisch unbegründet abweisen wird.

Magusa, 6. Dezbr. Der Insurgentenführer Ruffic, welcher auf österreichischem Gebiete verhaftet und hier festgehalten worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Belgrad, 6. Dezember. Das österreichische Postschiff „Nadezki“, welches bulgarische Flüchtlinge unter polizeilicher Assistenz nach Galatz bringen sollte, wurde von der serbischen Polizei durchsucht und wurden die Flüchtlinge auf gewaltsamen Wege in Freiheit gesetzt. Die Reklamation des Kapitäns wurde zurückgewiesen.

Athen, 6. Dezember. Bei der abermaligen Abstimmung der Kammer über die Steueranfrage blieb die Regierung mit 81 gegen 82 Stimmen in der Minorität. Der Konseilpräsident Komunduros beharrt auf seinem Demissionsgesuch. Man hält die Annahme desselben für unwahrscheinlich, da die Bildung eines Oppositionskabinetts sich bis jetzt als unmöglich erwies.

Petersburg, 6. Dezbr. Der Oberbefehlshaber der aktiven Armee, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, ist nach einem dem „Regierungsanzeiger“ zugegangenen Telegramm am 5. d. Morgens 6 Uhr mit allen Feldämtern in Rischinew eingetroffen.

Broschyn, 6. Dezember. Das hiesige Theater ist gestern Abend gänzlich niedergebrannt. Die Anzahl der dabei Verunglückten ist eine sehr beträchtliche.

Broschyn, 6. Dezember. Unter den Trümmern des gestern abgebrannten hiesigen Theaters sind bis jetzt 245 Leichname gefunden worden.

New-York, 6. Dezember. Die Wahlprüfungscommission in Florida erklärte, daß die republikanischen Wahlmänner mit Majorität 903 gewählt haben, demnach Hayes Wahl dort sicher sei. Der oberste Gerichtshof Südkarolinas erklärte die demokratische Deputirtenkammer für legal.

New-York, 6. Dezember. Die zur Prüfung der Wahlen in Louisiana niedergesetzte Kommission hat sich dahin entschieden, daß die von der republikanischen Partei dort aufgestellten Wahlmänner für die Präsidentenwahl und ebenso die von der republikanischen Partei aufgestellten Kandidaten für die Staatsämter als mit einer Majorität von durchschnittlich 4000 Stimmen erwählt zu erachten seien. In vielen Arrondissements sind die abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt worden, weil dieselben durch Betrug und Einschüchterung der Bevölkerung zu Stande gebracht waren. — Der Senat und die Deputirtenkammer von Südkarolina haben die in den Grafschaften Edgesfield und Laurens im demokratischen Sinne abgegebenen Stimmen verworfen und erklärt, daß der Kandidat der republikanischen Partei, Chamberlain, mit einer Majorität von 3044 Stimmen zum Gouverneur von Südkarolina gewählt worden sei.

Unter dem Gewehr.

Novelle von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Anton erschrak, als der Agent ihm den Entführungsplan berichtete.

„Ich werde mich beeilen, die Damen zu warnen,“ sagte er, „ich werde dem Kommerzienrath —“

„Erlauben Sie,“ fiel der Präsident ihm in's Wort, „Sie werden das nicht thun. Hören Sie meine Ansicht, dieser Herr, dem Podalski sein ganzes Vertrauen geschenkt hat, wird die Rolle übernehmen, die ihm zugebach ist, und wir können es ihm ruhig überlassen, durch welche Mittel er den Kutscher überlisten will. Vielleicht einigt er sich in freundschaftlicher Weise mit ihm, wie gesagt, uns kann das gleichgültig sein. Podalski wird am weißen Kreuz einsteigen, die Damen können ihm den Sitz im Wagen nicht wohl abschlagen, er wird einsteigen mit der Reisetasche, die er mitzunehmen gedenkt und in der ich die Beweise seiner Schuld zu finden hoffe. Bemerken Sie das wohl, mein Herr, diese Reisetasche ist für mich das Wild, auf welches ich Jagd mache, eine Hausfuchung in dem Gasthose, speziell in der Wohnung Podalski's, würde vielleicht nicht das gewünschte Resultat haben, denn es ist immerhin möglich, daß Podalski eine zweite Wohnung besitzt, die er unter einem andern Namen gemietet hat und in der die Beweise seiner verbrecherischen Handlungen sich befinden. Leuchtet Ihnen das ein?“

„Vollkommen!“

„Also werden Sie auch zugeben, daß die Klugheit uns gebietet, den Entführungsplan zur Ausführung kommen zu lassen. Dieser Herr wird am weißen Kreuz vorbeifahren und bald darauf eine Gruppe hochstämmiger Linden erreichen, die an der Landstraße auf einer Wiese stehen. Hier ist der Schauplatz der Katastrophe. Ich werde einige Gensdarmen hinausschicken und mich selbst dahin begeben, um den Polen in Empfang zu nehmen, das Weitere muß sich dann finden. Er wird die Absicht der Entführung leugnen, — sehr gut, ich werde ihn nöthigen, mir hierher zu folgen und unter einem Vorwande ihn zwingen, seine Reisetasche zu öffnen.“

Der Agent nickte, der Plan fand seine Zustimmung, der Ungebuld Anton's genügte er freilich nicht.

Indes der Präsident wußte alle Bedenken des jungen Mannes zu beseitigen und ihn zu überzeugen, daß man auf keinem anderen Wege das gewünschte Ziel erreichen könne.

Anton versprach, seiner Braut keine Mittheilungen zu machen, welche möglicherweise dazu dienen könnten, den Polen zu warnen, dann eilte er in die Kaserne. Er wollte die beiden Offiziere unterrichten, vielleicht ließ es sich einrichten, daß sie in den Augen des Banquiers als die Befreier seiner Töchter erschienen, dann mußte der alte Herr sich ihnen verpflichtet fühlen und Anton konnte den Kommerzienrath bereits zu genau, um nicht zu wissen, daß diese Verpflichtung sie eher an ihr Ziel brachte, als die beste Fürsprache.

Der Millionär trat ihm in den Weg, in der unverkennbaren Absicht, ihn zu ärgern.

Katharina hatte ihren Bräutigam besucht und ihm manche interessante Mittheilung gemacht, ihm unter Anderem auch berichtet, das der Kommerzienrath dem Professor die Thüre gezeigt und sein Haus verboten habe.

Das war Wasser auf die Mühle des Feldwebels, der dem jungen Manne nicht vergehen konnte, daß das Gesuch desselben beim General-Kommando eine so günstige Aufnahme gefunden hatte.

„Wer wird denn nun die Gelder zahlen — wie?“ fragte er, und seine rothe Nase leuchtete im dunkelsten Karmin. „Der Herr Onkel hat den Beutel zugeschnürt —“

„Ich glaube nicht, daß Sie ein Recht haben, diese Frage an mich zu richten,“ fiel Anton ihm ungeduldig in's Wort, „es ist Sache des Zahlmeisters, das Geld einzufassen.“

Herr, Ihnen sollen Millionen Ziegelsteine auf das Dach fahren —“

„Ereifern Sie sich nicht, Sie sehen ja, daß ich keine Uniform mehr trage!“

„Aber Sie werden sie morgen oder übermorgen wieder anziehen, lieber Freund, und dann sollen Ihnen Millionen Ziegel das Licht halten!“

„Aergert es Sie so sehr, daß Ihre Verlobung Ihnen auf's Butterende gefallen ist?“ spottete Anton. „Lassen Sie Ihren Grimm an Anderen aus, bei mir kommen Sie an den Unrechten!“

„Mir ist nichts auf's Butterende gefallen!“ fuhr der Millionär auf, „Schod Schwerenoth, Ihr Onkel kann meinethwegen Millionen Mal reif für's Irrenhaus sein, aber er soll meine Braut in Ruhe lassen! Sagen Sie ihm das, ich mag mit der Krämerseele nichts zu schaffen haben. Also, Sie haben ja auch nichts mehr zu sagen, Sie sind auch gejagt worden, daß — — — habaha, Sie können mir leid thun, Sie — — — verbummelter Stubent!“

Ein krampfhaftes Lachen begleitete die letzten Worte des gestrengen Herrn, der dem jungen Manne den Rücken wandte und noch immer lachend von dannen schritt.

Anton mußte ebenfalls lachen, obschon er sich in keineswegs heiterer Stimmung befand, der Grimm des Millionärs äußerte sich in einer gar zu komischen Weise.

Bald darauf sah Anton sich dem Sekondeleutnant gegenüber, der im Begriff stand, sich zur Parade fertig zu machen. Er theilte ihm im Fluge das Nöthigste mit, Daniel fand den Plan Podalski's „schauderhaft“ infam, den Plan des Polizei-Präsidenten dagegen „schauderhaft“ schlaue.

Anton mußte ihn zur Parade begleiten, hier begegnete er dem Oberst, der sich sofort seiner bemächtigte und ihn fragte, ob noch keine Beweise gegen den Polen gefunden seien.

Im ersten Augenblick wollte Anton ausweichend antworten, aber er konnte es nicht über sich gewinnen, dem alten Herrn, dem er so großen Dank schuldete, die Ereignisse zu verheimlichen, wußte er doch, welchen Antheil der Oberst an ihnen nahm.

So theilte er ihm denn Alles mit, während der alte Herr seinen Schnurrbart unermüßlich auf- und abwickelte und dazwischen mit den beiden Lieutenants, die neben ihm standen, bedeutsame Blicke wechselte.

„O, o, neumundneuzig Tonnen Teufel sollen mit dem Himmelhund zum Galgen fahren!“ rief er, als Anton schwieg. „Das ist ja eine ganz verfluchte Geschichte. Na, aber dem wollen wir die Hölle heiß machen! Meine Herren, wie weit ist es bis zu den Linden?“

„Dreiviertel Stunden,“ erwidert Feodor rasch.

„Gut, um sechs Uhr haben wir die Rendezvous, vorher werden die Damen nicht abfahren. O, o, ich muß den Kerl am Galgen sehen, et ist ja sonnenklar, dat er gehangen wird!“

„So weit sind wir freilich noch nicht,“ erwiderte Anton lächelnd, „wir haben immer noch keine vollgültigen Beweise, Herr Oberst —“

„Wat vollgültig? Ich sage Ihnen, ein Kommissbrot ist auch manchmal nich vollgültig, aber gegessen wird et doch! Na, auf Wiedersehen, meine Herren, punkt sechs!“

Er grüßte und entfernte sich, Anton setzte das Gespräch noch eine geraume Weile mit den Offizieren fort, dann verabschiedete er sich ebenfalls, um in einer Restauration zu Mittag zu essen.

Er hätte gern seiner Braut, wenn auch nur mit wenigen Zeilen, Bericht erstattet, aber er sah ein, daß er es nicht durfte, wenn er der Möglichkeit eines Verraths vorbeugen wollte. Wie leicht konnte Emma in der Aufregung, in welche die Zeilen sie versetzen mußten, ein Wort fallen lassen, welches sie nöthigte, weitere Mittheilungen zu machen, durch welche Malvine und Fränzchen benoogen wurden, auf den Auszug zu verzichten. (Fortf. folgt.)

Nach Schluß der Redaktion eingegangen:

Wien, 7. Dezember. Wie die „Presse“ schreibt, soll die Konferenz in Konstantinopel Dienstag den 12. d. eröffnet werden. Nächsten Sonntag würde bereits eine gemeinsame Besprechung der Konferenzmitglieder stattfinden.

Vermischtes.

* Versicherungswejen. Welche achtunggebende Stelle die Lebensversicherung heute im wirtschaftlichen Leben der großen Kulturvölker einnimmt, zeigt das von Jahr zu Jahr um viele Millionen wachsende Versicherungskapital der Lebens-Versicherungs-Anstalten. Am Schlusse des Jahres 1875 waren bei den 54 Deutschen Gesellschaften 2288 Millionen Mark, bei 106 Englischen Gesellschaften 7462 1/10 Millionen Mark, bei 12 Französischen Gesellschaften 1094 3/10 Millionen Mark, bei 45 im Saate New-York zugelassenen Gesellschaften in America 7688 2/10 Millionen Mark bei allen Gesellschaften dieser vier Länder zusammen 18,533 3/10 Millionen Mark Kapitalien auf den Todes- und Lebensfall versichert. Von dem gesammten Versicherungsbestande der 54 Deutschen Gesellschaften fallen auf die einzelnen Deutschen Gesellschaften sehr ungleiche Antheile; z. B. der größten Preussischen Gesellschaft, der „Germania“ in Stettin, gehörten Ende 1875 allein 128,032 Personen an, auf deren Leben bei dieser Gesellschaft Kapitalien im Gesammtbetrage von 207,843,446 Mark und 108,708 Mark jährlich Rente versichert waren.

* Vom Maler Barrett erzählt man sich eine komische Anekdote. Er hatte zwei Raketen, eine große und eine kleine, für die er am Fugende der Thür zwei Oeffnungen angebracht hatte. Von einem Freunde über den Zweck dieser Oeffnungen befragt, erklärte Barrett, sie dienten zum Ein- und Ausgange seiner Raketen. — „Aber“, meinte der Freund, „würde da nicht eine Oeffnung genügt haben?“ — „Die Schlaupf“, erwiderte der Maler mit überlegenem Lächeln, „wie würde die große Rake durch das kleine Loch gelangen?“ — „Nun“, meinte der Freund, „könnte die kleine Rake nicht ihren Weg durch das große Loch nehmen?“ — „Wahrhaftig“, rief der erstaunte Barrett, „gewiß kann sie das, aber daran habe ich noch nie gedacht!“

Standesamtsnachrichten der Stadt Freiberg vom 7. Dezember c.

Geburten: dem Hüttenarbeiter Mühlte ein Sohn, dem Handarbeiter Fischer ein Sohn. Aufgehoben: der Tischlermeister Ernst Eduard Göde in Reichenbach bei Siebenlehn und Helene Körner hier. Sterbefälle: des Bergarbeiter Dehne Tochter Klara 1 Z. alt, der Zimmermeister Karl Gottfried Stoll 49 3/4 Z. 16 Z. alt.

Fahrplan der Eisenbahzüge.

Abfahrt von Freiberg: Nach Dresden: 6,23, 7, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11. Chemnitz: 6,23, 7, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11. Riesa: 7, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11. Antonst. von Riesa: 7, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11. Wittenmühle: 6, 8, 10, 12, 2, 4, 6, 8, 10, 12. Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durchsetzte Ziffern angegeben; * bedeutet Eilzug.

Ueberflut der Bitterung.

In Westfrankreich und Irland ist das Barometer stark gestiegen und harter Westwind eingetreten, an der Nordsee bis zur Adria dagegen ist es auf 8 Meile gesunken. Unruhige veränderliche Bitterung herrscht allgemein. Ein barometrisches Minimum liegt in Schottland und die zwischen dem Kanal und den Alpen südwestlichen, auf der Ostsee und im Stageral südöstlichen Winde wehen theilweise stark oder stürmischer. In Südwest- und Zentraleuropa ist bei fortbauernb warmer und meist trüber Bitterung viel Regen gefallen, im Nordosten herrscht Frost bis nach Hinterpomern. Hamburg, den 6. Dezember 1876. Deutsche Seewarte.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom 5. Dezember. Eine umfassende Geschäftslöslichkeit machte sich heute geltend. Die Börse eröffnete abwartend mit Kursen, die sich von den gestrigen kaum unterschieden. Die Meldung, daß die Vester Ministerkonferenz eine Einigung nicht erzielt habe und man den Ausgleich als gescheitert betrachte, verstimmt für einige Augenblicke; die Börse setzte nun ihre Hoffnung auf die für heute in Aussicht gestellten Auslassungen des kürzesten Bismarck im Reichstage über die orientalische Frage. Da aber bis gegen Schluß der Börse darüber nichts bekannt wurde, begünstigte man sich damit, daß die Darlegungen des Reichstanzlers günstig lauten würden und wurde daraufhin wesentlich fester, erst die letzte Viertelstunde brachte eine annähernd ausführliche Analyse der Worte des Reichstanzlers, die einen etwas belebteren Verkehr hervorriefen.

Berliner Börse vom 6. Dezember. Die Börse fiel heute auf 8 Meile in ihre schwache, lustlose Haltung zurück. Unterstützung fand sie in den vorliegenden Nachrichten, wonach der Aufmarsch der russischen Schärme an der rumänischen Grenze größtentheils vollendet sei, und die Minister Depretis und Casser sich begünstigt dahin ausgesprochen haben sollen, daß entweder das Ministerium zurücktreten oder das Abgeordnetenhaus eine andere Haltung einnehmen müsse. Ohne daß die Mattigkeit in wesentlichen Kursermächtigungen zum Ausdruck gekommen wäre, zeigte sich die Börse in ziemlich hohem Grade verstimmt. Das Geschäft war zu größeren Bewegungen viel zu unbedeutend, die allgemeine Zurückhaltung der Spekulation viel zu groß.

Börse und Geldmarkt. In einem von der österreichischen Regierung bearbeiteten Gesetzentwurf wird unbeschadet der Rechte der Aktionäre und ihrer Generalversammlungen den Besitzern von Eisenbahnprioritätsobligationen durch Einräumung einer beratenden Stimme in den Geschäften des Kurators ein wünschenswerther Schutz zu Theil.

Banken. Die von Dessau nach Dresden überfiedelte Kredit-Anstalt für Industrie und Handel hat im laufenden Jahre bis Ende Oktober auf ihren böhmischen Brauntoblenwerken ppr. 154 Mill. Kilogramm Kohlen gefördert und hieraus 2,307,900 Gulden vereinnahmt. Der bisberige Reingewinn von etwa 80,000 Gulden läßt eine 3proz. Verzinsung des Aktienkapitals erwarten. Die der Gesellschaft gehörigen Effekten sind ohne weiteren Verlust veräußert worden.

Der Vorschuß- und Kreditverein zu Großhain ist in Folge der Veruntreuung seines in Haft befindlichen Kassiers im Betrage von ppr. 147,000 M. vor die Liquidation gestellt. Ein Beschluß konnte wegen unzureichender Vertretung in der letzten Generalversammlung vom 21. November noch nicht gefaßt werden.

Auf die Aktien der Berliner Diskontogesellschaft wird Ende dieses Jahres eine Abschlagsdividende von 4 Proz. gewährt werden. Industrie, Versicherungen etc. Die Semestralzinsen der 5proz. Bankschuldscheine der Sächsischen Viehverversicherungsbank in Dresden werden bereits ausgezahlt.

Die von der Generalversammlung der Aktien-Lagerbierbrauerei zu Schloß-Chemnitz vom 20. November genehmigte Dividende gelangte im Betrage von 26 1/2 Proz. vom 1. Dezember ab zur Auszahlung.

Die Auszahlung der 6prozentigen Dividende der Dresdner Papierfabrik erfolgt gegenwärtig bei G. Meusel u. Comp. in Dresden.

Die auch sächsische Aktionäre zählende Geraer Aktienbierbrauerei zu Einig wird 9 Proz. Dividende verteilen.

Chemnitzer Marktpreise vom 6. Dezember 1876.

Table with 2 columns: Item (weißer Weizen, gelber, inländ. Roggen, fremder, Rotherbsen, etc.) and Price (11, 9, 9, 9, 8, 7, 7, etc.).

Berichte der Productenbörse.

Berlin, 6. Dezember. Weizen loco 190-231 M. C., April-Mai 227,00 M. C., Mai-Juni 228,00 M. C., — gel., ruhig. Roggen loco 158,00 M. C., Dec.-Jan. 158,50 M. C., April-Mai 157,50 M. C., Mai-Juni 166,00 M. C., 21,000 gel., matter. Weizen loco 55,60 M. C., Dec.-Jan. 56,50 M. C., April-Mai 58,80 M. C., Mai-Juni 59,00 M. C., 20,000 gel., still. Rüböl loco 77,20 M. C., Dec.-Jan. 77,00 M. C., April-Mai 78,50 M. C., Mai-Juni 78,30 M. C., —, fest. Hafer loco —, M. C., Decbr. 148,00 M. C., April-Mai 160,00 M. C., ruhig. Wetter: Trübe.

Telegraphischer Börsenbericht aus Dresden vom 7. Dezember 1876.

Staatspapiere und Fonds.

Table with 3 columns: Description (v. 1830 à 1000, 500 und 100 fl., v. 1855 à 100 fl., etc.), % (3, 3, 4, etc.), and Price (94,00 B., 81,75 B., etc.).

Eisenbahn-Aktien.

Table with 2 columns: Description (Leipzig-Dresdner, Rumänische) and Price (236,40 G., 10,25 G.).

Bank- und Kredit-Aktien.

Table with 2 columns: Description (Allgemeine Deutsche Kreditanstalt Leipzig, Dresdner Bank, etc.) and Price (106,00 G., 79,50 G., etc.).

Eisenbahn-Prioritäten.

Table with 2 columns: Description (Prag-Durer 1. Em. (n. Coup. pr. 1. Jan. 1875), etc.) and Price (19,80 G., 14,00 G.).

Hamburg, den 6. Dezember.

Silber in Barren: Brief: M. 82,50; Geld: M. 81,50. Voriger Cours: Brief: 82,25 M.; Geld: M. 81,25.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Einreichung der Stammrollen betreffend.

Behufs deren Berichtigung sind sämtliche Stammrollen der Ortschaften des hiesigen amtschauptmannschaftlichen Bezirks bei Vermeidung einer Geldstrafe von zunächst 3 Mark spätestens bis zum

16. laufenden Monats

von den Stammrollenführern anher einzureichen.

Freiberg, am 5. December 1876.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission. Le Maistre. Müller.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Gemeinden des hiesigen Verwaltungsbezirks, welche eine Unterstützung aus dem Feuerwehrond zum Zwecke der Beschaffung von Löschcorps und Ausrüstungsgegenständen für ihre freiwillige Feuerwehr erhalten haben, werden andurch aufgefordert, die alljährlich im Laufe des Monats December an die königliche Brandversicherungs-Commission zu erstattende Anzeige über

- a. den Mannschaftsbestand der freiwilligen Feuerwehr, b. die Zahl der practischen Uebungen, welche dieselbe im Laufe des Jahres abgehalten hat,

c. den Bestand der Geräthschaften, welche von der Gemeinde dem freiwilligen Löschcorps zur Verfügung gestellt worden sind, ehebaldigst zu bewirken. Freiberg, am 1. December 1876. Königliche Amtshauptmannschaft. Le Maistre.

Bitte für arme Schulkinder.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir, armen Schulkindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten und dieselben hauptsächlich mit den für den Winter unentbehrlichen Kleidungsstücken zu versehen, deren Mangel sehr häufig die Ursache von Schulverräumnis wird. Im Vertrauen auf die gütige Unterstützung edler Menschenfreunde gestatten wir uns hiermit, die herzlichste Bitte auszusprechen, uns durch Beiträge an Geld oder anderen Gaben in unserem Vorhaben möglichst zu unterstützen, auch würden wir es sehr dankbar anerkennen, wenn Vereine und geschlossene Gesellschaften Sammlungen veranstalten und den Ertrag an uns gelangen lassen wollten.

Hierbei wird bemerkt, daß die Geschenke nicht, wie früher, in den einzelnen Schulclassen vertheilt, sondern eine allgemeine Weihnachtsbescherung auf dem Kaufhausaal veranstaltet werden soll. Wir bitten daher, etwaige milde Gaben an unsere Schulkassenverwaltung abzugeben, oder bei den Herren Buchhändler Froscher, Kaufmann Gottardt, Kaufmann Grünzig, welche sich zur Annahme derselben freundlichst erboten, baldmöglichst niederlegen zu wollen. Freiberg, den 29. November 1876.

Der Schulausschuß. Kössler.

Allgemeiner Anzeiger.

Auctions-Anzeige.

Veränderungshalber sollen in Herrn Sandig's Schantwirthschaft Montag und Dienstag den 11. und 12. December von Vormittags 9 Uhr an

allerhand Tischlerwerkzeuge, worunter zwei Hobelbänke, Schraub- und Keilzwingen, Schraubknichte, 4 Stück Fournir-Schraubböcke, so auch verschiedene Fässer, Kisten und allerhand Hausgeräthe gegen sofortige Baarzahlung auf das Meistgebot versteigert werden. Großhartmannsdorf, d. 6. Decbr. 1876. G. Schönherr, Auction.

Der Narr des Glücks?

Endlich! Endlich! Endlich! Heute Freitag: Alle in's Concert zum Stadtmusikchor. Mehrere Musikfreunde.

Freunde von unserem Stadtmusikchor

machen wir auf das heute Abend im Kaufhaus-Saale stattfindende Concert noch ganz besonders aufmerksam. Mehrere Bürger.

Wo giebt Anauth seine nächsten Vorstellungen?

Ehrenterklärung.

Die von mir, gegen David Reichel in Neuwaldersdorf ausgesprochene Beschuldigung nehme ich hierdurch zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann. Gottlob Stränbel.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Luxus- und Spiel-Waaren

habe ich eröffnet und empfehle deren reiches Sortiment.

Freiberg.

Robert Pässler.

Seine neue Façon-Blaudruck-Küchenschürzen empfiehlt **F. Haussmann, Rittergasse 698.**

Das Pelzwaaren-Lager

Das

Robert Reichel,

632, hinter dem Rathhaus 632,

wird bei großer Auswahl, solider selbstgefertigter Arbeit und billigsten Preisen, einer gefälligen Beachtung freundlichst empfohlen.

NB. Alte Pelze u. dergl. werden schnell und billig umgearbeitet bei **Obligem.**

L. W. C. Waltenberg,
601, Erbischestraße 601,

erlaubt sich höflichst auf seine

Kunst- und Bijouteriewaaren-Handlung

aufmerksam zu machen.

Directe Verbindung mit den leistungsfähigsten Fabriken oben genannter Branchen ermöglicht es mir, beste, solide Waaren zu äußerst billigen Preisen liefern zu können. Namentlich empfehle mein großes Lager von

Schmuck-, Leder- u. Luxus-Waaren
und hoffe alle Ansprüche, die bescheidensten sowie auch die vornehmsten, befriedigen zu können.

Mein Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehlend hochachtungsvoll

L. W. C. Waltenberg,
601, Erbischestraße 601.

Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulett's in größter Auswahl.
Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

Carl Hedrich sen., Arcuzthor, Elagang Schützengasse.

Meine Weihnachts-Ausstellung,

verbunden mit einem Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände, ist wieder eröffnet; dieselbe bietet in reicher Auswahl das Neueste der Mode und des Praktischen. Zudem ich zu recht fleißigem Besuche derselben einlade und sehr billige Preise zusichere, zeichne hochachtungsvoll

B. Blüthen.

Prämirt.

Prämirt.

Max Patzig,

Atelier für Photographie,

Freiberg, Rittergasse 522, neben dem königlichen Gerichtsamte, empfiehlt Porträts in allen Größen in elegantester Ausführung, Gruppen- und Tableau-Aufnahmen im geschmackvollsten Arrangement bei soliden Preisen.
NB. Aufnahmen nach Auswärts werden jederzeit schnell und billigst ausgeführt.

Die Weinhandlung von Friedrich Möller,
Borngasse 642,

empfehlen alle Sorten Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine, sowie Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Muscat, ff. Cognac, Rum und Arac in reeller Waare und billigen Preisen.

Sein
großes Lager

gewöhnlicher und eleganter Küchenartikel, Wirtschaftsgegenstände und Badgeräthschaften, sowie Koffer, Läden, Kisten, Sächsischer und Nürnberger Spielwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung **Oscar Oehme, Weingasse.**

Das Pelzwaaren- und Wüthen-Lager
von **Carl Klink, Erb.-Straße Nr. 11,**
hält sich bei nur reeller Bedienung einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.



Oldenburger Milchvieh

stellen wir in Dresden zum Scheunenhöfen am Montag den 11. December in schönster Waare zum freihändigen Verkauf.

Aehgelis & Detmers.

Das für das Leder so ausgezeichnete Conservierungsmittel **Gummithran v. Alb. Schlüter in Halle aS.**

zum **Reich, Geschmeidig und Wasserdichtmachen** der Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre und Wagenleder, à Fl. 3, 6 und 12 Sgr., ist in **Freiberg** bei Herrn **J. G. A. Schumann** zu haben.

Schlafroße

vom einfachsten bis hochfeinsten empfiehlt in größter Auswahl billigst **Joh. Fider, Obermarkt 292.**

Messing-Kronleuchter,

zu Petroleum und Lichtern brennend, empfiehlt billigst **C. W. Mey, Klempner, rother Weg.**

Wegen plötzlichen Todesfalls ist ein hiesiges bestrenommiertes Restaurant mit großer Gaststube und feiner Ausstattung in Hauptmehlage sofort zu verkaufen und mit circa 3000 Thlr. zu übernehmen. Näheres ertheilt **Carl Börner, Leipzig, Körnerstraße 14, I.**

Zuchthaus-Verkauf.

Eine sehr gute Leinwand steht zum Verkauf bei **Otto Pösch in Conradsdorf.**

Zu verkaufen

ist ein Schwein, Käufer, **Klostergasse Nr. 91 n.**

Soeben erschienen und bei **C. J. Frotscher** in **Freiberg** zu haben:

Caschen-Kalender

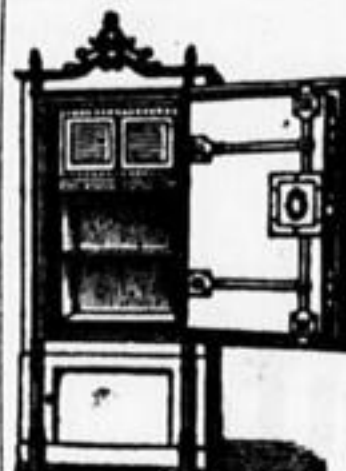
für
Haus- und Landwirthe
auf das Jahr
1877.

Herausgegeben von **Dr. William Löbe,**

Redacteur der illustrierten landwirthschaftlichen Zeitung. Neunzehnter Jahrgang.

Elegant und dauerhaft in Leinwand gebunden: **Preis 2 Mark.**

In Leder gebunden: **Preis 2 Mark 50 Pf.**



Feuer- und diebesichere Geldschränke mit Panzer, kürzlich wieder bewährt bei dem großen Fabrikbrande des Herrn **Gottl. Heerbrandt** in **Raguhn (Anhalt),** empfiehlt **Carl Kästner, Leipzig.**

Bleiglas-Cylinder

empfehlen **H. Bretschneider.**

Ballfächer

in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **A. Schultz.**

Feldschmieden, Schmiegebläse, Beste Decimalwaagen, Pumpen jeder Art, Maschinen für Bauunternehmer etc. etc.

empfehlen **Adolph Mezger,** äußere Bahnhofstraße Nr. 108r.

Schellfisch, Blöße und Bleien Sonnabend Ecke der Weingasse empfiehlt **Fischer** vor'm Petersthor.

Jeden **Wardwurm** entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerzlos; ebenso sicher beseitigt **Blutschicht, Trännsucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz** und **Flechten** — auch brieflich: **Volgt, Arzt zu Croppenstedt.**

Achtung!

Von heute an fettes Rindfleisch à Pfund **50 Pf.**: **Reitbahnstraße 37.**

Hund-Verkauf.

Ein junger, starker, castrirter und fetter Hund ist zu verkaufen in Nr. 99 in **Obercolmin.**

Canarienvögel, nur gute Sänger, in Auswahl nur noch 6 bis 8 Mark: **Neugasse 238, parterre.**

Alte Möbel werden in und außer dem Hause hübsch aufpoliert bei soliden Preisen: **Untermarkt Nr. 446, 1 Tr.**

Verpundet wird heute Freitag eine junge fette Kuh à Pfd. 45 Pfg.: **Bertholdstraße Nr. 40.**

Von **Cochinchina-Hühnern** (reine Race) sind einige Stämme zu verkaufen: **Petersstraße 104, part.**

Petroleum

empfehlen im **Barrel, Ballon und Einzelnen** billigst **Ernst Görne, Untermarkt.**

Feinste schles.

Salzbutter

empfehlen billigst **C. E. Beyer's Nachfl.**

Unterzeichneter

erlaubt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest verschiedene Waaren zum **Stollnbaden** zu empfehlen, als:

Schlesische Butter, Schmalzbutter, Rosinen, Corinthen, Raffinad, Melis, Mandeln, Citronat u. s. w.

F. Uhlig zur kleinen Börse.

Achtung.

Fettes Rindfleisch à Pfd. 45 Pf., **Flecke** und **Geschlinge** à Pfd. 20 Pf. bei **Carl Sommer, Weisnergasse 481.**

Achtung.

Alte und neue **Puppen** werden billig zum **An- und Ausziehen** verfertigt: **Nonnengasse Nr. 165, 1 Tr.** **Julie Winkler** sonst **Jäger.**

Ein **wachamer, großer Kettenhund** wird zu **kaufen** gesucht: **Wschplatz 848.** Ebenfalls ist an ein paar ruhige **Kinderlose Leute** oder an eine **anständige alleinstehende Person** ein **freundliches Dachlogis** zu **vermieten.**

Achtung.

Nächsten **Sonnabend** wird die **letzte Ladung** **Magdeburger Weißtraut** und **Sellerie** auf dem **Untermarkt** verkauft. **Augustin & Wähl.**

K. Schellenberger,

Königsstrasse Nr. 3.

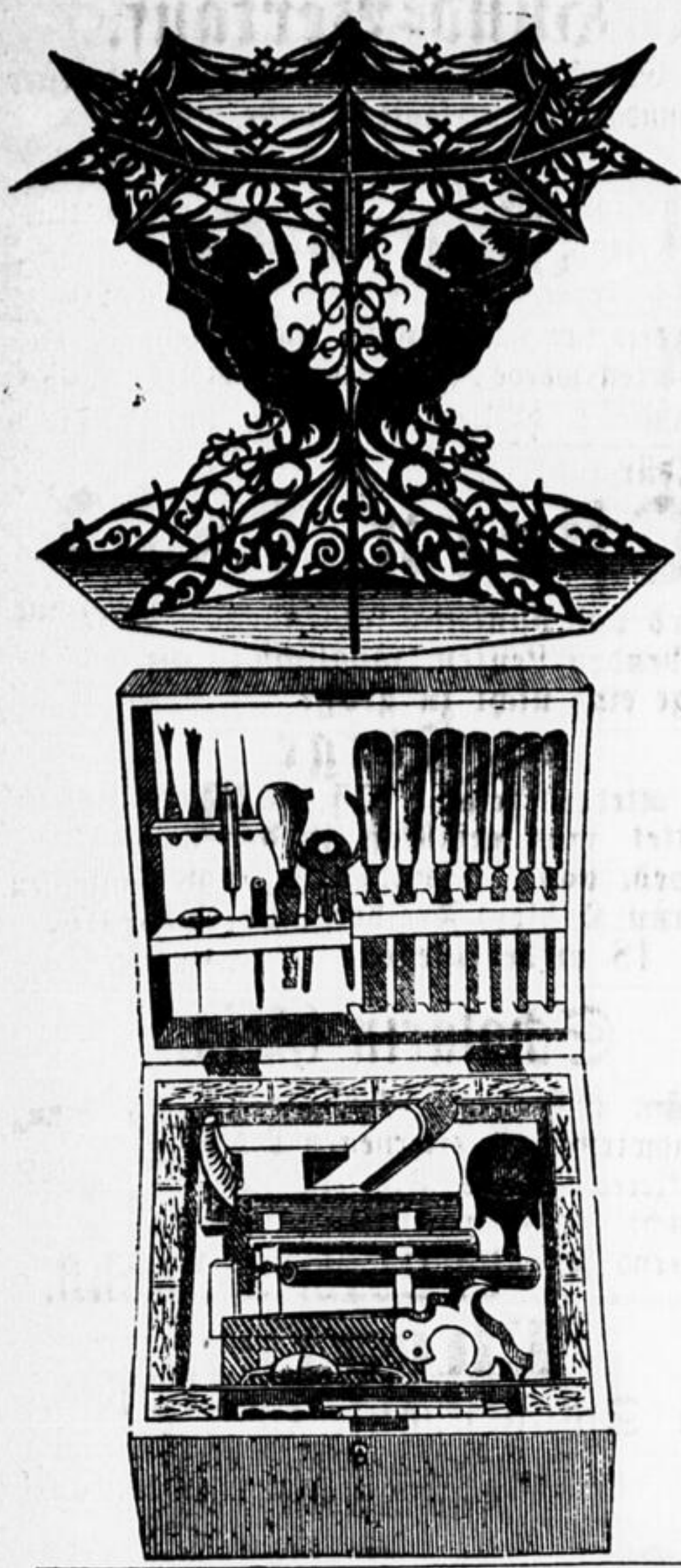


Königsstrasse Nr. 3.

Imperial, Grover & Baker, Wheeler & Wilson u. Singer

unter **Garantie**, zu **billigsten Preisen.** **Anleitung gratis!**

Weshalb ist **Lampert's Plaster** das **beste Plaster?** Weil **Lampert's Plaster** die **größte und schnellste Heilkraft** besitzt.



Werkzeugkasten und Bretter,
Laubsägekasten und Bretter,
Laubsägevorlagen,
Muschelfarben,
Christbaum-Lichter,
Christbaum-Tüllen,
Reißzeuge,
Schlittschube,
Taschenmesser,
Tischmesser und Gabeln,
Brodhobel,
Rüchen- und Tafelwaagen,
Mörser, Plattglocken und
Leuchter,
Tischglocken,
Eau de Cologne
empfehlen in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen

C. F. Gendner.

Weihnachts-Ausstellung.

Von heute ab habe ich meine Weihnachts-Ausstellung eröffnet und empfehle einem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager von Leder- und Galanterie-Waaren, Schul- und Contor-Utensilien und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Hochachtungsvoll

Paul Appel,
10, Erbisch-Strasse 10.

Mentschikoffs.

Die neueste, solideste und practischste Form in den jetzt so sehr beliebten
Reisemänteln
empfehle ich in eleganten, porös-wasserdichten Stoffen zu sehr billigen, festen Preisen.

Hermann Walther,
Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin,
innere Bahnhofstraße 396 r, direct neben dem Gasthof zum „Preuß. Hof.“

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle mein ganz besonders großes Lager untenstehender Artikel zu außerordentlich billigen Preisen:

Bisam-Mütze von	3 Thlr. 15 Ngr. an,	braune franz. Kanin-Boas von	1 Thlr. 25 Ngr. an,
= Boas von	2 = 5 =	= braune franz. Kanin-Boas von	1 = 7 1/2 =
= desgl. klein von	1 = 20 =	= desgl. klein von	1 = 7 1/2 =
= Kragen von	4 = — =	= braune franz. Kanin-Kragen von	2 = — =
= Manchetten v.	1 = — =	= braune franz. Kanin-Manchetten von	— = 20 =
= Mützen	1 = 15 =	= braune franz. Kanin-Mützen von	— = 20 =
braune franz. Kanin-Mütze von	2 = 20 =	= Kinder-Mütze von	— = 27 1/2 =

Kinder-garnituren elegant von 1 Thlr. 10 Ngr., einfache von 1 Thlr. 5 Ngr. an.
Außer diesen empfehle noch Garnituren in Herz, Ältis, Grèves, Opofum, amer. Dachs u. M. m. zu möglichst billigen Preisen. **Wachleder- und ächte Glace-Handschuhe** mit Pelzfutter für 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., **Filzstoff-Schuhe** und **Pantoffeln** mit Ledersohlen in allen Größen von 20 Ngr. bis 1 Thlr., **Winterstoff-Mützen** in allen neuen Formen und Stoffen.
Ausbesserungen und Veränderungen aller Pelzwaaren prompt und billig.

Eduard Dietrich vorm. Werner,
Gde des Petrikirchhofs. 93, Petersstrasse 93. Gde des Petrikirchhofs.

Das Stahl- & Eisenwerkzeuglager

von
C. T. Helbig & Sohn

befindet sich nicht mehr Theatergasse Nr. 564/565 sondern
Erbischstrasse Nr. 601.

Die Dampfzischlerei von G. Lehnert in Freibergsdorf
empfehlen ihr Lager von amerikanischen Wasch- und Wringmaschinen zu billigen Preisen.

Fest-Geschenke.

Schreibmaterialien,
Papier und Papierwaaren,
Briefpapier für jeden Gebrauch in allen Formaten, Stärken und Farben,
Converts für Privat-, Dienst- u. Geschäfts-Gebrauch,
Monogramme werden auf's Elegante in ein- oder mehrfarbiger Prägung billig und schnell geliefert,
Monogramme auf Lager,
25 Briefbogen und 25 Converts in Cartons für 1 Mark,
reichhaltiges Monogramm = Mutterbuch liegt zur Ansicht aus,
Namenstempel auf Briefpapier werden bei Entnahme von 10 Buch und mehr nicht berechnet,
Bisitenkarten pr. 100 Stück von 1 Mark an, reichhaltige Musterkarte in Buchdruck und Lithographie.
Menu- und Tischkarten in den neuesten Mustern,
Ganz-Converts mit feinem Druck pr. Mille von 4 Mark an,

Lampenschirme und Schleier,
Bilderbogen, bunt und schwarz,
Theater-Decorationen und Figuren,
Münchener Bilderbogen,
Gold- und Silberpapier, glatt u. gepreßt,
Gold- und Silberfärbung,
Glanz- und Rattan-Papiere,
Walzendruck- und Fantasie-Papier,
Sammetpapier und Goldborden zc.,

Patentlöcher in gewöhnlichen u. den feinsten Mustern mit Malerei, Mosaik zc.,
Zintenfässer und Schreibzeuge in reichster Auswahl, besonders in geschliffenem Glas und Metall zc.,
Zintenschwämme und Federgestelle,
Federhalter in den neuesten Pariser Mustern,
Goldpencils und andere bewegliche Bleistifte,
Stahlfedern nur bester Fabrikate,
Luxus- und Comptoirtinten,

Büchereibesetz- und mechanisches Facturabuch,
Copypressen und Bücher,
Wirtschafts- und Wäschebücher,
Briefwaagen in verschiedenen Mustern u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Richard Lorenz,
junst **J. B. Bauermeister.**

Original-Nähmaschinen

der
Singer Manufacturing Comp.
New-York

für Hausgebrauch, Weisnäherei, Confection-Arbeiten; Mäntel-, Corset-, Mützen- und Schirm-Fabrikation:

Nr. 88, Nr. 96, Nr. 110.
Medium-Nähmaschinen für Schneider,
Schuhmacher, Tapezierer:

Nr. 140.
Alleiniges Lager für Freiberg und Um-
gebung bei

Wilh. Wagner's Ww. & Sohn,
Obermarkt Nr. 6.

Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfr. Grogott Müller'sche Augenbalsam** aus Döbeln.
Zu beziehen à Flacon 1 Mk. durch
Br. Hermann in Freiberg.

Ricinusöl-Pomade,

gegen das Ausfallen und frühzeitige Ergrauen der Haare, empfiehlt à Büchse 40 Pf.
Carl Korb.

Eis-Pomade,

sicherstes Mittel, die Haare weich und lockig zu machen, empfiehlt à Büchse 40 Pf.
Carl Korb.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube mir, auf mein **Weizenmehl** von altem Weizen mit vorzüglicher Backfähigkeit, auch zum Umtausch gegen Getreide, aufmerksam zu machen. Auch empfehle ich **Roggen-,** sowie alle Arten **Futtermehle, Kleie, Mais** u. s. w. zu geeigneter Abnahme.
Mit Hochachtung
F. B. Dörfling.

Niederlage bei Herrn **F. W. Fleischer,** geöffnet von 9 1/2 Uhr früh bis Abends, mit Ausnahme der Mittagsstunde.
Der Obige.

Feinsten
Rothwein-Punschsyrop,
à Fl. 2 1/2 Mark,
Punschsyrop
von **Rum oder Arac,**
à Fl. von 1 1/2 bis 3 1/2 Mark
empfehlen

Leopold Frikische.

Weizenmehl

in 3 verschiedenen Sorten à Pfd. zu 18, 22 und 24 Pf., sehr ergiebig von altem Weizen, sowie böhmische Wallnüsse werden billigt verkauft bei

Carl Lieber
am Markt.

Geld in Beträgen

von 300 bis 1000 Mark verleiht ein Capitalist unter Discretion an selbstständige Geschäftsleute und Professionisten zu den günstigsten Zins- und Rückzahlungs-Bedingungen. Offerten von Reflectanten sub **J. K. 6512** befördert **Rudolf Rosse,** Berlin S. W. [B. 8910.]

Arac, in verschiedenen Qualitäten,
Rum, = = =
Cognac, = = =
empfehlen

Leopold Frikische.

Bestellungen zum Stollenbacken

nimmt nun gefälligst entgegen
F. G. Richter, Stotzmühlenbesitzer.

Wer Zeitungsanzeigen

als vielfach bewährtes Mittel zur Erreichung der verschiedensten Geschäfts- und Privatwede zu veröffentlichen beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Freiberg Bertelsdorferstr. Nr. 18, welche Anzeigen in alle Zeitungen der Welt prompt und billigt besorgt und auf Verlangen mit Kostenanschlägen, Zeitungsverzeichnissen und Rath kostenfrei an die Hand geht.

Trauerhüte

hält stets vorräthig das
Putzgeschäft
Burgstr. **A. C. Schreiber,** Burgstr. gegenüber der Thiele'schen Fabrik.

Leucht- & Brennstoffe:

Pensylv. Petroleum,
Solaröl,
Ligroine,
Photogen,
raff. Rüböl,
Nachtlichter in Schachteln,
patentirte Nachtlichte,
Brenn-Spiritus,
Streichhölzer, Schwedische und andere Sorten,
Crystall-Kerzen,
Prima Stearin-Kerzen,
Secunda Stearin-Kerzen,
Paraffin-Brillant-Kerzen,
Wagenlichte,
bei vorzüglichen Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt

A. Wagner sonst **Rössler,**
Freiberg, Weingasse.

Vom ächten

auf der Weltausstellung prämiirten
G. A. W. Mayer'schen

Brust-Syrup

aus **Breslau,**
bestes

Genutz- und Hausmittel
bei **Husten, Heiserkeit, Ver-**
schleimung, Hals- und Brust-
beschwerden halten nur Lager in
Flaschen à 80 Pf., 1 1/2 Mk. und 3 Mk.
Julius Stölzner in Freiberg
und
Hermann Päßler in Freiberg.

Winter-

Schuhwaaren in allen Sorten empfehlen
Friedrich Wegel & Sohn,
Buttermarkt-gasse.

Burgstraße. **Restaurant Otto,** Burgstraße.

empfehlen sein ausgezeichnetes **Postelberger Böhmisches** aus der Freiherrlich von Schwarzenberg'schen Brauerei, sowie **ff Felsenkeller** und einfaches Bier.

Adolph Köhler aus **St. Gallen**

Der große Beschäftigten-Vertrag
 Einem gefälligen Beachtung empfehlen unser großes Lager von



Nähmaschinen
 aller bewährten Systeme und bester Qualitäten, als: Unsere weltberühmten **Original Howe**, unsere neueste **Singer** mit allen neuesten Verbesserungen; **Grober & Voser**, die große **Handwerker-Nähmaschinen**, feinste **Handnähmaschinen** mit allen Apparaten, als: **Original Howe**, **Humboldt**, **Rhenania**, **Germania**, **Wilcox & Gibbs** u. s. w. **Nähmaschinen-Utensilien** aller Art.
 Billigste Preise, Zahlungs-Erleichterungen, langjährige Garantie.
 Alle Nähmaschinen-Reparaturen werden auf's Beste und Prompteste ausgeführt.
C. G. König & Blum
 in Freiberg.

M. A. Baltariti,

empfehlen sein reichsortirtes Lager von: **Broschen, Ohrringen, Ringen, Nadeln, Armbändern, Medaillons, Manchettenknöpfe** in Double-or und schwarz. **Gute Zalmiletten, Mattgold-Garnituren.**

Winterhüte und Kapuzen

in reichster Auswahl und elegantester Ausführung von 6 bis 18 Mark empfiehlt **A. Beyer, Weingasse.**
 Trauerhüte fortwährend auf Lager.

Nähmisch bekannt und empfohlen

Für Leidende.

Das Gute wird wiederholt begehrt!

So abermals auf Verlangen vieler Patienten hierher berufen, wird

Müller'sche Heilmethode

für **chronische und andere Krankheiten,** (aus Hirschberg a Saale),

schon wieder an nächster Mittwoch, den 13. Decbr. d. J., in Freiberg, im Hotel zum **„Rothem Hirsch“**, Zimmer Nr. 3 von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr präcis persönlich anwesend sein und daselbst

jedem Kranken Rath

erteilen.

Sichere Hilfe bietet in allen Fällen,

da besonders in außergewöhnlicher Weise eingeübt auf die radicale Heilung aller Unterleibsbrüche und Muttervorfälle, so daß das Tragen von Bandagen entbehrlich wird, außerdem bei allen Nervenkrankheiten, Gicht und Rheumatismen, Narkosen, Epilepsie, Krämpfen, Weitzanz, Asthma (Engbrüstigkeit), Neuralgien (Nervenschmerzen), Ingleichen bei Störungen und Trägheit der Unterleibsfunctionen, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, trägen Stuhlgeänge, **Hämorrhoidal-leiden**, **Urinbeschwerden**, **Wassersucht**, ferner bei Krankheiten mangelhafter Blutbereitung, **Chlorose** (Blutschicht), **Migräne** (halbi. Kopfschmerz), **Drüsenleiden**, Anlage zu **Lungentuberculose** (Lungenschwindel), **chronische Katarrhen**, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung und Husten jeder Art. **Alle geheimen Krankheiten**, Sypphilis, Ausfluß, Pollutionen, Folgen der Onanie, **Schwächezustände** (Nervenzerrüttung) **Impotenz** heile in jedem Stadium überraschend sicher nach eigener bewährter Methode, welche die Wiederherstellung einer unveränderten Gesundheit sichert, alle **Hautkrankheiten**, **Flechten**, offene **Schäden** (Salzfluß), ebenso **Balggeschwülste** (dicke Häuse, Kröpfe) heile mit sicherem Erfolge, jeden **Bandwurm** entferne mit dem Kopfe sicher binnen 2 bis 3 Stunden vollständig schmerzlos und gefahrlos, **nächtliches Bettmäßen** heile sicher, sowie noch viele andere hier nicht angeführte Krankheiten und Fehler in kürzester Frist und garantire selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung.

Wiederholt 50 jähriger Erfahrung

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen sein reich assortirtes Lager verschiedener Uhren, sowie als Neuheit und feine Zimmerziede eine **Pendule: Balancier Universel battant la Seconde** mit den schön ausgeführten Figuren: **Mercur** und **Ceres**; als weitere Neuheit die schon anderwärts viel verbreiteten **Patentweder**. Dieselben haben gegen die früheren Weder die Vorzüge, daß sie niemals den Wederdienst versagen, daß sie sehr laut und 2 Stunden lang, wenn der Weder nicht angehalten wird, wecken; sie sind fast unentbehrlich für Herrschaften, Bäcker, Brauerei, Guts- und Hotelbesitzer, Post- und Eisenbahnbeamte. Bei vorkommendem Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung unter Versicherung reeller und solider Bedienung

Hermann Recke, Uhrmacher.

Firma: **Joh. Tr. Recke, Erbische Straße Nr. 602.**

Gute **Sophas, Matratzen** und **Stühle** zu den billigsten Preisen hält stets vorräthig **C. Felgner, Tapezierer, Rittergasse 522.**



Ein Mädchen aus achtbarer Bürgerfamilie, im Alter von 27 Jahren, sucht gestützt auf gute Zeugnisse baldigst Stellung, sei es zur Stütze der Hausfrau oder einen kleineren Haushalt selbständig zu führen, auch würde es sich, in Folge ihrer sehr guten Handschrift, bald in irgend ein Ladengeschäft einrichten. Der Antritt wird nach Wunsch sofort ermöglicht. Nähere Auskunft wird erteilt: **Ronnengasse Nr. 196/98, 3 Tr.**

Für einen unbenittelten auswärtigen Knaben wünscht man zu Ostern eine

Kaufmanns-Lehrlingsstelle.

Adressen unter „Lehrlings-Gesuch“ postlagernd Freiberg erbeten.

Ein Herr kann ein schönes freundliches

Logis

erhalten: **Humboldtstr. Nr. 83a, II. Etage.**

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird als Aufwartung gesucht: **Erbische Straße Nr. 598, I.**

Ein Aidermädchen

wird gesucht: **Borngasse 621.**

Schulbücher sämmtliche in hiesigen und den Schulen der Umgegend eingeführte, dauerhaft gebunden, Schulranzen in Leder, Blüsch, Seehund von 1 Mk. 25 Pf. an, Schultaschen für Mädchen, Schulmappen, selbst gefertigt, dauerhaft, Reißzweigen, Reißbretter, Winkel, Lineale, Reißzeuge von 75 Pf. an. Unter diesen ein Schulreißzeug zu 1 Mk. 50 Pf., vorzugsweise in den Schulen eingeführt und von Lehrern als sehr preiswerth und praktisch empfohlen, Federkästen in den neuesten Sorten, Bleistifte und Bleistiftstetuis von **Faber**, Federn, Federhalter in allen existirenden Sorten,

Schiefergriffel, Schieferfeilen, Bleistiftspitzer, Schieferaseln, gewöhnliche und unzerbrechliche, beschlagen,

Gummi, Zeichen- und Radir-, Tuschkästen, nur gittfreie Farben enthaltend, Diarien, Schreibebücher, Zeichenbücher in bekannter Güte,

Necht chinesische Tische, Tintenfüßer, französische und Wiener, Bilderbücher und Jugendschriften in größter Auswahl,

Unzerreißbare Bilderbücher auf Leinwand, Bilderbogen, Modellcartons in Bogen und Wappen,

Ankleidefiguren, Raubjagdevorlagen, Spiele, Stammbuchverzierungen, Abziehbilder zc. zc. empfiehlt

J. G. Jungnickel.

R. Kreickemeier Nachf.,

äuss. Bahnhofstr.

empfehlen zum **Kuchen- u. Stollenbacken:**

Feinste neue **Sultani-Rosinen** . . . — 60
 „ **Clémé-Rosinen** . . . — 48
 „ **1875 do. do.** . . . — 48
 „ **neue Cephalonia-Corinthen** . . . — 44
Prima Müsch. Butter-Schmalz . . . 1 —
 „ **Kunst-Butter** . . . — 75
 „ **Salz-Tafel-Butter** . . . 1 15
Nein gest. Gewürze,
Neuen Genußer Citronat . . . 1 —
Neue Mandeln, bitter und süß . . . — 95
Feinsten gem. Fuder-Raffinad . . . — 56
 „ **do. do.** . . . — 50
 „ **do. Melis** . . . — 48

sowie:

Neue franz. Wallnüsse,
 „ **ital. Haselnüsse,**
Feine chine. Thee's.
Chocoladen,
Feinen alten Rum, Arac und Cognac,
Apollo-, Stearin-, Parafin- und Christbaumkerzen
Stollenmehl u. s. w.

Kalender 1877.

Auch dieses Jahr bin ich im Stande Weberverkäufern den **größten Rabatt** zu gewähren. **A. Schult.**

Gardinen

empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen **H. Rossner,** Fischergasse Nr. 34b, 1. Etage.

Seringe,

frisch geräuchert und marinirt, empfiehlt im Einzelnen und Ganzen **Franz Köhler,** Rittergasse 519, gegenüber der Knabenbürgerschule.

Gute Cigarrenarbeiter

finden in seinen **Cachen** dauernde Arbeit bei den **Säch. Tabak-Fabriken** vorm. **A. Collenbusch.**

Ziegenböcke,

welche fromm und gut eingefahren sein müssen, werden für Weihnachten zu kaufen gesucht. Offerten werden entgegengenommen: **Petersstraße Nr. 129.**

Für Oftern 1877

wird von **pünktlich zahlenden, ordnungsliebenden Leuten**, möglichst in **Geschäfts-lage** eine **nicht zu große Etage**

zu mieten gesucht. **Off. m. Preisangabe** bittet man gefälligst in der **Annoncen-exped. von Haasonstein & Vogler** (Herrmann Köhler) Freiberg, **Bertheldorferstr. 18** mitzulegen. **[H. 3,944bb.]**

Scholarin-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches die **Landwirthschaft** erlernen will, wird auf ein mittleres Gut bei Freiberg zum 1. Januar gesucht. Offerten bittet man **P. P.** postlagernd **Frankenstein** einzusenden.

Theater

im **Schützenhause zu Brand.** Freitag den 8. Dezember: **Kein Theater.** Sonnabend den 9. Dezember: **Nur einmaliges Gastspiel** des Herrn und Frau **Becker** vom Stadttheater zu **Göttingen.** Neu einstudirt.

Mathilde

oder: **Ein deutsches Frauenherz.** Schauspiel in 4 Akten von **H. Venediz.** Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein **Albert Feist,** Direktor.

Theater

im **Gasthof zu Bräunsdorf.** Sonntag den 10. Decbr. mit **vollständig besetztem Orchester: Die drei Wünsche,** oder: **Kasper's Leiden und Freuden.** Zauberposse mit Gesang in 4 Acten. Hierauf lebende Bilder: **Lied und Liebe,** in zwei Tableaux.

Caffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Dienstag den 12., Donnerstag den 14. und Sonnabend den 16. Decbr. Theater. Um zahlreichen Besuch bittet **A. vervo. Bonneschly.**

„Eintracht“.

Nächsten Sonntag Kränzchen im Gasthof zum Viertel in **Niederbobritzsch**, wozu nur hierdurch ergebenst einladet **d. B.**

Gesangverein Lossnitz.

Sonntag den 10. d. M. ladet die Mitglieder zu einem Kränzchen im **Schöffergute** ganz ergebenst ein **Anfang 6 Uhr.** der Vorstand. **Gäste sind willkommen.**

Schlachtfest.

Sonabend den 9. d. M. von 7 10 Uhr an **Wellfleisch**, später verschiedene frische Wurst. Hierzu ladet ergebenst ein **Adolph Dachselt, Pfarrgasse.**

Schießhaus Brand.

Freitag den 8. Decbr. **Schlachtfest**, von 10 Uhr an **Wellfleisch** später frische Wurst. Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut** und ladet ergebenst ein **L. Renner.**

Ein Müllerlehrling

wird gesucht in der **Erbmühle** 1 rg.

Haus=Kirmes.

Nächsten Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Gastwirth Gerlach** in **Gränitz.**

Restaurant zu Fürstenthal.

Zum **Schlachtfest** heute Freitag d. 8. Decbr. ladet ergebenst ein **G. Fischer.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Unser diesjähriger Ausverkauf bietet großartige Auswahl und sehr billige Preise.

Ripse engl., feine Farben, schwere Waare à 50 Pf.,
Knickerbogger, neue elegante Muster reell 90 und 110 Pf.
Beige, Jetzt 40 und 55 Pf.,
Lustre in den verschiedensten Farben 25 Pfg.,
do. gut sortirt, schwere Waare 33 und 50 Pf.,
Leno und Barége, schon zu dem billigen Preis von 25 Pfg.,
Faille, sehr gut reell 80 Pfg. jetzt 45 Pf.,
Doppellustre, einfarbig und gestreift jetzt 33 Pf.,
Croisé, karrirt neue Muster jetzt 40 Pf.,
Lustre, kleine hübsche Muster 30 und 40 Pfg.,
Engl. Leinen, beste Qualität 40 Pfg.,
Tartane und Cretonne, karrirt 18 Pfg.,
Jaconnet-Rester 20 und 25 Pfg.,
Doppelshawls, Shäwchen u. s. w.
 empfehlen zur geneigten Beachtung

Schneider & Hautz, Seiden- und Modewaaren-Handlung.

Preise sehr billig aber fest.

Preise verstehen sich auf 1/2 Mtr.

Die Stadtverordneten-ergänzungswahl betr.

Als Candidaten für die am 11 und 12 d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen schlägt der unterzeichnete Wahlverein in Gemäßheit der in der Generalversammlung vom 30. November d. J. gefaßten Beschlüsse folgende Herren vor:

Ansässige:

Advocat **Kugler,**
 Lohgerber **Carl Steyer,**
 Baumeister **F. F. Kunze,**
 Kunstmeister **Bornemann,**
 Restaurateur **Richard Wunderwald,**
 Advocat **Golz,**
 Bergamtsrath **Kuhn,**
 Tuchhändler **May.**

Unansässige:

Advocat **Täschner,**
 Schneidermeister **Moritz Braun jun.,**
 Berggrath **Schwamfrug,**
 Banquier **Hohland,**
 Gerichtsrath **Steinhäuser,**
 Fabrikant **Horschig.**

Die nächstmeisten Stimmen in der gedachten Generalversammlung waren gefallen auf die Herren Bergzimmerling **Stohwasser,** Fleischermeister **Goldammer,** Kaufmann **Gottthold Förster** als Ansässige und Baumeister **Haller,** Schuhmacher **Carl Fr. Weikel,** Gymnasialoberlehrer **Dr. Nadel** als Unansässige.

In Gemäßheit des § 7 unseres Statuts wird dies hiermit mit dem Bemerkten befaßt gemacht, daß der unterzeichnete Verein es für selbstverständlich hielt, daß bei Aufstellung der Candidatenliste für die Stadtverordnetenwahlen die politische Parteilichkeit der Candidaten vollständig außer Frage zu bleiben habe.

Um zahlreiche Theilnahme bei der Wahl wird gebeten.
 Freiberg, am 4. December 1876.

Der Wahlverein.

Kaufhaus-Saal.

Freitag, den 8. Dezember 1876
grosses Sinfonie- und Solo-Concert

von dem vom unterzeichneten Chore aufgestellten Candidaten
Herrn Franz Schneider,
 Concertmeister des Chemnitzer Stadtorchesters mit dem gesammten hiesigen
 Stadtmusikchor.

PROGRAMM:

1. Theil.
 1. Ouverture z. „Oberon“ von C. M. v. Weber.
 2. Concert Nr. 7 von Beriot, vorgetragen von Herrn Concertmeister Schneider.
 3. Sinfonie, D-dur von Mozart.
2. Theil.
 4. Ouverture z. Sommernachtsstraum von Mendelssohn.
 5. a. Andante a. d. E-dur Concert von F. David, { vorgetragen von Hrn. Concertmeister Schneider.
 b. Cavatine von Raff,
 6. Finale a. d. Op. Lobengrin von R. Wagner.
 7. Abendlied für Streich-Quartett von R. Schumann.
 8. Abendmarch a. d. Op. Die Follungen von Kreisler.

Anfang 8 Uhr.

Entree 60 Pf.

Familienbillets à 40 Pf. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Herrmann Köhler,**
 Berthelsdorferstraße, Herrn Kaufmann **Gotthardt** am Untermarkt, Herrn **Carl Hoffmann,**
 Cigarrengeschäft, Obermarkt.
 Es laßt hierzu ergeblich ein

das Stadtmusikchor.

Verleger und Berleger C. J. Frotzher in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Stadt = Theater in Freiberg.

Freitag: Zum ersten Male: (Ganz neu!)
Der Narr des Glücks.
 Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Ernst Wichert. (Verfasser von „Ein Schritt vom Wege“ u. s. w.)
 (Repertoirestück der bedeutendsten Bühnen.)
Die Direction.

Feuerwehr-Theaterwache.

Freitag den 8. December:
 I. Sect. Nr. 10. 43. 44. 65. 66. S. 3. P. 5.
Montag d. 11. Decbr. 7 1/2 Uhr
 Club.



Freitag,
 den 8. December,
keine
Gesangübung.

Naturwissenschaftl. Verein.

Freitag, den 8. Decbr., 8 Uhr, Tunnel.
 Besprechung des Entwurfs einer Geschäftsordnung.

Militärverein

„Kameradschaft“

Nächsten Sonntag Abends 6 Uhr **Versammlung** im Schillerlöschchen. Einlösung der Poppen-Antheilid eine. Ausgabe der Militärvereins-Kalender. Aufnahme neuer Mitglieder. Hierzu werden die geehrten Mitglieder sowie Inhaber von Antheilscheinern kameradschaftlich eingeladen.
 K. Stohwasser, d. J. V.

Maurerverein.

Sonntag den 10. Decbr. Einzahlungen
 Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocal.
 Der Vorstand.

Gejelliger Verein

für Tischler- und Glasergehilfen.
 Sonnabend, den 9. Decbr., Abends 8 Uhr
 im Vereinslocal — (Kaufhauskeller)
 „Statuten = Besprechung“.



zur C. V. d. M. E. G.
 nächsten Sonntag den 10. December Nachmittags 3 Uhr im Gaitthof zu Oberlangenu.
 Tagesordnung:

Bergknappschaftliche Verhältnisse.
 Es ist in der Jetztzeit sehr notwendig, daß sich die Knappschaft selbst klar und einzig wird über die eigenen Verhältnisse. Darum wird Jeder, der noch nicht Vereinsmitglied ist, aufgefordert, beizutreten.
 Der Bevollmächtigte.

Zur Tanzmusik

Sonntag d. 10. Decbr. laßt ergebnis ein
 Band in Wolfsgrün.

Verloren

wurde auf der Schillerstraße oder in der Nähe derselben ein brauner Pops. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Verloren 1 Kinderüberschuh. Abzugeben: Erblichstraße 13, 3 Treppen.

Vertauscht wurde am Sonntag in der Nicolaitirche ein Gesangbuch mit Goldschrift gezeichnet **J. M. P. 1871.** Dasselbe ist am Hauptplatz Nr. 56a umzutauschen.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und die plötzliche Ueberraschung vom Jägermusikchor für die am Grabe erhebliche Trauermusik sagen wir innigen, herzlichsten Dank.
 Friedeburg, den 7. December 1876.
 Familie May.

Todes-Anzeige.

Heute früh 14 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der pens. Zimmersteiger **Karl Gottfried Stoll.** Diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht. Um hilfes Beileid bitten die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags von Trauertaus Mühlgasse Nr. 76b 3 Uhr statt.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Frei von jeder politischen Tendenz, fern aller verwandtschaftlichen, eitlem Ehre huldigenden Interessen, einzig und allein getragen von dem Streben, der städtischen Wohlfahrt zu dienen, fühlt sich eine Anzahl Bürger verpflichtet, ihre geehrten Mitbürger freundlich zu eruchen, folgenden, nach gewissenhaftester Erwägung aufgestellten Persönlichkeiten zur bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl ihr Vertrauen zu schenken:

Ansässige:

Herr Restaurateur **Wunderwald.**
 „ Handelsweber **Carl Sachs** jun.
 „ Kunstmeister **Bornemann.**
 „ Ober-Commissar **Rünzner.**
 „ Tischlermeister **Matthes.**
 „ Fleischermeister **Carl Jahn.**
 „ Maler **Breitfeld.**
 „ Baumeister **Krumblegel.**

Unansässige:

Herr Bezirksbaumeister **Müller.**
 „ Berggrath **Schwamfrug.**
 „ Advocat **Geisterbergl.**
 „ Schuldirector **Nichter.**
 „ Buchbinder **Kroder.**
 „ Oberlehrer **Trommer.**

Beachtenswerther

Vorschlag zur Wahl.

A. Ansässige Bürger.

Advocat **Kugler.**
 Lohgerber **C Steyer.**
 Kunstmeister **Bornemann.**
 Hutmacher **Wiessner.**
 Baumeister **F. F. Kunze.**
 Restaurateur **Wunderwald.**
 Advocat **Golz.**
 Metalldrechsler **Baumann.**

B. Unansässige Bürger.

Schuldirektor **Richter.**
 Schneidermeister **Braun jun.**
 Gerichtsrath **Steinhäuser.**
 Baumeister **Haller.**
 Banquier **Hohland.**
 Advocat **Täschner.**

Einladung.

Sonntag den 10. Decbr. laßt zu Kaffee und Kuchen ergebnis ein
 August Wolf in Oberreichenbach.